

*Mit der Hoffnung
unterwegs*



*Ostern 1994
St. Ludgerus
Schermbbeck*

Liebe Mitchristen!

Was kommt danach?

1. Nach der Einweihung des Marienheimes hatte ich das Bedürfnis abzuschalten. Ich konnte keine Leute mehr sehen und hatte keine Lust mehr zu reden, zu hören, zu lächeln. Auf den Olymp (Dachboden im Pfarrhaus) zog ich mich für zwei Stunden zurück, machte Entspannungsübungen, lernte Gehen und Beten. Eine tiefe Ruhe überkam mich. Die Lust am Leben brach wieder durch. Ich träumte von Jugendlichen und Erwachsenen, die sich ebenfalls "mit einer Hoffnung auf den Weg" machen.
2. Im Urlaub erzählte mir eine Frau von ihrem bewegten religiösen Werdegang. Sie war von ihren Eltern und später im Internat streng katholisch erzogen worden. Was sie dort als Gebet und Glauben kennenlernte, erschien ihr wie ein Korsett aus moralischen und rituellen Vorschriften, einschnürend und ohne Bezug zu ihrem Leben. Um sich zu befreien, trat sie nach dem Abitur aus der Kirche aus. Sie wollte ihren eigenen Weg gehen. Sie interessierte sich für Zen, fernöstliche Meditation, stürzte sich ins Pädagogik-Studium, wurde Lehrerin und heiratete. In jedem Bereich bekam sie "ein Kribbeln im Bauch" und spürte das Leben, aber es blieb ein unerfüllter Rest. "Was kommt danach? Wofür lebe ich?" Mit diesen Fragen bedrängte sie zuerst ihre engsten Freunde, dann suchte sie Antworten in der Bibel. Sie stieß auf die Frage: "Meister, wo wohnst du?" und auf die Antwort: "Kommt und seht" (Joh 1, 38f). Persönliche Lebenszeugnisse führten sie auf die Spur. Seitdem geht sie ihren Weg mit Jesus. Es hat sich nicht viel geändert in ihrem alltäglichen Programm. Sie ist nur gelassener geworden. Sie muß nicht mehr überall dabei gewesen sein, alles wissen, alles kaufen. Sie hat auch keine Angst mehr vor der Frage "Was kommt danach?". Sie "glaubt" die Antwort zu kennen. Nun genießt sie jeden Tag mit Gottes Hilfe.
3. Im Marienheim begegnen mir viele alte und verwirrte Menschen, z.B. mittwochs beim Gottesdienst. Einige sind ganz ruhig und gelassen und andere dauernd in Aktion. Sie drängen zur Tür, zum Aufzug, zum Tisch. Sie stopfen

in sich hinein, was herumliegt, können "den Hals nicht vollkriegen".

Aus der ersten Gruppe sagte mir eine Frau in einem Gespräch über die Frage "Was kommt danach?": "Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich weiß, Gott erwartet mich."

Aus der zweiten Gruppe: "Damit beschäftige ich mich nicht. Ich bin ja noch nicht alt." (Sie zählte mittlerweile 86 Jahre.)

4. In allen drei Beispielen ging es um die Antwort auf die Frage:
Was kommt danach?

In allen Lebensgeschichten lag die Antwort nicht fertig auf dem Tisch, sondern war das Ergebnis eines Weges. Der Weg zur Selbstfindung ist für Christen nicht einzigartig.

Es gibt viele Routen, die zur Mitte, zur Sammlung und Entspannung führen: Yoga, Eutonie, autogenes Training, Exerzitionen, Jesus-Gebet, Rosenkranz, Tagesmeditation und Schriftlesung, Hl. Messe, Waldlauf, Musik-hören, Tagebuch schreiben, im Garten arbeiten oder beim Freund auf dem Bau.

Gemeinsam ist allen: der entspannende Rhythmus und das Gehen mit Gottes Hilfe.

Unsere menschlichen, psychologischen Bemühungen um ein Gelingen des Lebens und unseres Glaubens können zur Einheit zusammenwachsen.

Wir können beides - Gegenwart und Zukunft
- profaner Vordergrund und religiöser
Hintergrund

in uns vereinigen. Doch dazu müssen wir uns von Gott umarmen lassen:

"Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit."

Franz-Jerd Kimmel

Wir Seelsorger wünschen Ihnen allen in der Fastenzeit Entlastung und Entspannung sowie in der Osterzeit Antworten auf die Fragen nach Leben und Tod.

Wir alle im Bistum Münster sind mit einer Hoffnung unterwegs.

Franz-Jerd Kimmel
Pastor

Ekbert Lehmann
Diakon

Heike Hölker
Pastoralreferentin

Henry Biele
Diakon

Sakrament der Vergebung

für Schüler, Jugendliche und Erwachsene

Samstag, 26.03.

17.00 - 19.00 Uhr

Montag, 28.03.

17.30 - 19.00 Uhr

Gründonnerstag, 31.03.

während der Liturgischen Nacht

Karfreitag, 01.04.

17.00 - 18.00 Uhr

B u ß f e i e r

Montag, 28.03.

17.00 Uhr für Schüler

19.30 Uhr für Erwachsene

Ballast abwerfen



03004

Bußgang der Männer nach Marienthal, Freitag, 18.03.94

Die Männer des Pfarrverbandes treffen sich einmal im Jahr zum Bußgang. In Marienthal feiern sie gemeinsam die hl. Messe. Dort ist auch Gelegenheit zum Beichtgespräch.

Treffen zur Abfahrt: 18.00 Uhr am Pfarrheim

DER KREUZWEG



03001

Jesus wird zum Tode verurteilt

MACHTWECHSEL

I



03002

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

WECHSELFALL

II



03003

Jesus nimmt das Kreuz auf sich

SCHULDWECHSEL

III



03004

Jesus begegnet seiner Mutter

LIEBESGEMEINSCHAFT

IV



03005

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

LEIDENSGEMEINSCHAFT

V



03006

Veronika reibt Jesus das Schweiß Tuch

TUCHFÜHLUNG

VI



03007

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

KEIN EINZELFALL

VII



03008

Jesus begegnet den weinenden Frauen

TRAUERFALL

VIII



03009

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

TIEFPUNKT

IX



03100

Jesus wird seiner Kleider beraubt

BLOSSTELLUNG

X



03101

Jesus wird an das Kreuz genagelt

FESTLEGUNG

XI



03102

Jesus stirbt am Kreuz

TODESKAMPF

XII



03103

Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

BERGUNG

XIII



03104

Der Leichnam Jesus wird ins Grab gelegt

RUHELAGE

XIV



03105

Jesus wird abgenommen von dem Kreuz

LEBENSREIß

XV

Bischofswort zur Fastenzeit 1994

Einladung zum Diözesanforum

Liebe Christen!

"Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt" (1 Petr 3,15). Dieses Wort aus dem 1. Petrus-Brief wollen wir mit dem geplanten Diözesanforum in unserer Situation verwirklichen. Deshalb stellen wir das Forum unter das Leitwort:

"Mit einer gemeinsamen Hoffnung unterwegs!"

1. Hoffnung

Der Philosoph Ernst Bloch erwähnt in seinem Werk "Das Prinzip Hoffnung" ein Märchen. Es hat den Titel: "Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen." In unserer Welt gibt es hinreichend Anlaß, das Fürchten zu lernen. Bloch betont dem gegenüber: Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen!

Der Schriftsteller Max Frisch hat einen Fragebogen zur Hoffnung erstellt. Eine Frage lautet: "Beneiden Sie manchmal Tiere, die ohne Hoffnung auszukommen scheinen, z. B. Fische in einem Aquarium?" Sie sind nicht zu beneiden. Denn ein Leben ohne Hoffnung wäre hoffnungslos.

Max Frisch fragt weiter: Wenn eine Hoffnung sich endlich erfüllt hat, wie lange sind Sie dann zufrieden? - Jede erfüllte Hoffnung erweist sich als vorläufig.

Doch wir glauben an die Verheißung Gottes: "Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben" (Jer 29,11). Gott ist mit uns! Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, er ist einer von uns, wir sind nicht allein. Gott ist mit uns: das öffnet uns Zukunft. Die Geschichte läuft sich nicht tot. Auch unsere eigene Lebensgeschichte läuft sich nicht tot. Sie hat einen Sinn. In der Menschwerdung seines Sohnes tritt Gott selbst in unsere Geschichte ein und macht sie zu seiner eigenen Geschichte, zur Heilsgeschichte.

Unsere Hoffnung ist deshalb nicht ein natürlicher Optimismus, sondern ein Geschenk, das aus dem Glauben kommt.

2. Gemeinsame Hoffnung

In einer Gemeinde hatten Firmlinge in der Osternacht ihre Kerze an der Osterkerze entzündet. Nach dem Gottesdienst zogen sie mit ihren brennenden Kerzen zu einem Bauernhof, um dort noch ein wenig zu feiern. Immer wieder drohte dem einen oder der anderen in Wind und Wetter das Licht der Kerze auszugehen. Aber immer noch hatte jemand Licht, so daß er seine Kerze wieder daran entzünden konnte. Die Firmlinge erfuhren auf diesem Weg, wie wichtig es ist, Licht miteinander zu teilen, Hoffnung miteinander zu teilen. In jedem kann das Licht der Hoffnung schwächer werden. Jedem kann es ganz zu schwinden drohen. Es ist wichtig, daß wir unsere Hoffnung wieder an der Hoffnung anderer entzünden können. Licht und Hoffnung verbinden und stiften Gemeinschaft.

Wir wollen im Diözesanforum miteinander über unsere Hoffnung sprechen. Wir wollen versuchen, sie ins Wort zu heben, ihr eine Stimme zu geben und ihr Ausdruck zu verleihen in unserem Tun. Um ein echtes Zeugnis unserer Hoffnung geben zu können, müssen wir persönlich sprechen. Das setzt einen Raum des Vertrauens voraus.

in dem jeder sich ohne Angst und Scheu äußern kann. Wir wollen das Fundament unserer Hoffnung offenlegen und sie in jener Wahrheit und Einfachheit zum Ausdruck bringen, in der sie in uns lebt.

3. Mit einer gemeinsamen Hoffnung unterwegs

Wir gehen den Weg der Hoffnung nicht allein. Er steht vielmehr in einem großen Zusammenhang. Er ist eingefügt in den Weg der ganzen Kirche durch die Jahrhunderte und durch unsere Zeit. Die Erfahrungen und Erinnerungen auf diesem Weg haben schon in den Schriften des Neuen Testaments maßgebenden und die Richtung bestimmenden Niederschlag gefunden. Auf diesem gemeinsamen Weg gehen wir mit unseren persönlichen Erfahrungen und Entscheidungen, mit dem Licht und dem Schatten, die über unserem Weg liegen.

Als Kirche leben wir nicht aus uns selbst, sondern aus dem, was uns von Jesus als Vermächtnis anvertraut und als Sendung aufgegeben ist. Gemeinsam unterwegs sind wir nicht nur in der einzelnen Gemeinde, sondern als Kirche von Münster, als die eine Kirche Jesu Christi in der Welt.

4. Hoffnung in der Spur Jesu

Im Zusammenhang mit dem Diözesanforum wird häufiger der Gedanke geäußert: "Der Weg ist schon das Ziel." Wir können diesem Wort eine tiefere Bedeutung geben und sagen: "Der Weg ist das Ziel, und er heißt Nachfolge."

Der 1. Petrus-Brief lädt uns ein, in den Spuren Jesu zu gehen (1. Petr 2,21). Spuren weisen einen Weg. Man kann sich an ihnen orientieren. Sie geben die Richtung an, in die wir gehen sollen. Wer in den Spuren Jesu geht, geht in die Richtung, in die Jesus selbst gegangen ist.

Das Leben Jesu ist ausgerichtet auf den Vater. Er bezieht alle Dinge auf Gott. Er weiß sich in den Händen des Vaters geborgen. Wer den Spuren Jesu folgt, richtet sein Leben auf Gott hin aus. Er sieht in der Welt, in der Geschichte der Menschen und besonders auch in der Geschichte des eigenen Lebens Gott am Werk. Er weiß um den Anruf Gottes. Die Verantwortung vor Gott wird zum gestaltenden Prinzip seines Lebens. In allem aber, was immer auch kommen mag, weiß er sich in Gottes Händen geborgen.

Jesu gibt sein Leben hin an den Vater für die Menschen. Wer in den Spuren Jesu geht, muß sich wie er für die Menschen öffnen. Die Liebe zum Mitmenschen wird zum Kennzeichen dafür, ob jemand auf dem Weg Jesu ist.

An Gott erinnern in der Welt heute und seine Freundschaft leben, seine Sorge um die Menschen weitertragen - das ist der Weg unseres Diözesanforums.

5. Das stolze Bewußtsein der Hoffnung

Die Heilige Schrift spricht häufig von der Hoffnung im Zusammenhang mit Geduld und Ausdauer. Die Hoffnung gibt Kraft zum Bleiben und Aushalten. In diesem Zusammenhang sagt Bischof Sailer, ein großer Theologe des vergangenen Jahrhunderts: "Erwarte vom Tage nicht, was nur Jahre geben können; vergiß aber nicht, daß Jahre aus Tagen bestehen. Nutze darum jeden Tag!" Die Hoffnung gibt den langen Atem.

Der Hebräer-Brief spricht von der Hoffnung noch in einem anderen Zusammenhang. Er lädt uns ein, "an dem stolzen Bewußtsein festzuhalten, das unsere Hoffnung uns verleiht" (Hebr 3,6). Das stolze Bewußtsein der Hoffnung! "Hoffnung ist das, was erlaubt, sich aufrecht stehend zu halten. Hoffnung heißt, seine Vertikale erobern." Die

Hoffnung ermuntert zum aufrechten Gang. Woher erwacht ihr diese Kraft? Was ist der Grund für ihr stolzes Bewußtsein?

Ein Gebet in der Osterzeit erinnert uns daran, daß Gott die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz hat erstrahlen lassen. Wir bitten darum, daß wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Die Würde der Gotteskindschaft und die zuversichtliche Erwartung des Tages der Auferstehung geben der Hoffnung ihr stolzes Bewußtsein. Von dieser Hoffnung können wir Zeugnis geben. Wir können zugleich dazu beitragen, daß überall in der Welt die Menschen sich ihrer Würde bewußt werden und den ihrer Würde entsprechenden aufrechten Gang durchs Leben wagen.

6. Die Freude der Hoffnung

"Seid fröhlich in der Hoffnung" (Röm 12,12), so ermuntert der Apostel Paulus die Christen in Rom. Die hl. Theresia von Avila sagt von den Schwestern ihres Ordens: "Nichts bedrückt mich mehr, als daß die Schwestern die Freude des Herzens verloren haben."

P. Alfred Delp, ein Jesuitenpater, der von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde, schreibt während eines Exerzitienkurses in sein Tagebuch: "Gott, laß mich Freude haben an dir!" Könnte man die Kirche beschreiben als eine Gemeinschaft derer, die Freude haben an Gott? Es gibt manches, das uns in unserem kirchlichen Leben bedrückt. Die Freude an Gott aber ist grundlegender. "Wie froh bin ich darüber, daß Gott Gott ist", ruft Charles de Foucauld, eine große geistliche Persönlichkeit aus dem Beginn unseres Jahrhunderts, in einer Stunde der Ergriffenheit aus.

"Freude haben an Gott": Diese Freude wollen wir miteinander teilen auf dem Weg des Forums. Wenn das spürbar würde, könnte vielleicht auch in unseren Tagen die Vision des Propheten Sacharja in Erfüllung gehen: "In jenen Tagen werden zehn Männer aus Völkern aller Sprachen einen Mann aus Juda an seinem Gewand fassen, ihn festhalten und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört: Gott ist mit euch" (Sach 8,23).

7. Gemeinsam den Weg der Hoffnung gehen

Das Diözesanforum soll uns Gelegenheit geben, von unserer Hoffnung miteinander zu sprechen und sie einander zu bezeugen: in den Gemeinden, in den Verbänden und auf allen Ebenen des Bistums. Viele Antworten auf meine Fragen in der Kirchenzeitung "Kirche und Leben" sind dazu ein ermutigender Anfang.

Wir wollen in den Gottesdiensten unsere gemeinsame Hoffnung feiern und in Wallfahrten erfahren, daß wir gemeinsam unterwegs sind. In der Sorge um die Mitmenschen bei uns und in aller Welt wollen wir helfen, daß sie sich ihrer Würde bewußt werden können, und daß Verhältnisse geschaffen werden, in denen alle ihrer Würde entsprechend leben und mit aufrechtem Gang durch das Leben gehen können.

Liebe Christen, ich lade Sie ein zum gemeinsamen Weg der Hoffnung mit dem Wort des Apostels Paulus: "Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes" (Röm 15,13).

+ Reinhard Lettmann
Bischof von Münster

Wir rühmen uns
des Kreuzes
unseres Herrn
Jesus Christus.

In ihm ist uns
Heil geworden
und Auferstehung
und Leben.

Durch ihn
sind wir
erlöst und
befreit.

Aus der Gründonnerstagsliturgie

Die Fastenzeit ist eine Trainingszeit

R.M.

Von RALF RICHARD KOERNER

Was bedeutet die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Karfreitag für einen Christenmenschen praktisch? Wir fragten den münsterschen Weihbischof Friedrich Ostermann.

Frage: Ist Fasten nur ein unverbindlicher moralischer Appell oder ein für den Gläubigen verbindlicher Grundsatz?

Ostermann: Wir Katholiken verpflichten uns, am Aschermittwoch und am Karfreitag nur eine volle Mahlzeit zu uns zu nehmen und auf Fleischspeisen zu verzichten.

Frage: Und in der Zeit dazwischen sind die Regeln nicht so streng?

Ostermann: An diesen beiden und an den übrigen Tagen ist uns nahegelegt, mehr Zeit fürs Gebet zu nehmen, Enthaltensamkeit und Selbstbeherrschung zu üben und mit anderen zu teilen.

Frage: Sollte ein guter Christ nicht total abschalten, auf alles verzichten, was ihm sonst im Leben Freude macht?

Ostermann: Es geht nicht darum, Freude einzu-

schränken, vielmehr Abhängigkeiten und Zwänge abzubauen, die sich das Jahr über bei einem eingeschlichen haben, etwa vom Nikotin, vom Alkohol zu lassen, von der Musikkassette, vom Fernseher einmal loszukommen. Fasten ist praktisch ein Training, mit seinen eigenen Schwächen fertig zu werden.

Frage: Hat die Kirche mit ihrem Fastenappell auch heute noch viel Erfolg?

Ostermann: Natürlich nehmen manche oder gar viele überhaupt keine Notiz von der Fastenzeit, und andere ersetzen vielleicht auch Fleischspeisen durch noch schmackhaftere Fischspeisen. Doch viele nehmen das Fasten gerade heutzutage ernst. Der eine oder andere zwar nicht im religiösen Sinne, sondern nur um der eigenen Gesundheit willen. Aber auch das ist ja nicht verkehrt. Im übrigen läßt sich nachweislich erkennen, daß eine Menge Menschen beispielsweise den Fastengrundsatz des Teilens beachtet und beherzigt. Das läßt sich an der großen Spendenfreude für notleidende Menschen in aller Welt ablesen, welche die Kirche Jahr für Jahr gerade in diesen Tagen zu verzeichnen hat.



... aus der evangelischen Welt

Die Bürger Heidelbergs haben in diesem Monat die Möglichkeit, eine Woche lang wie Asylbewerber zu essen. Sie können sich die gleichen Lebensmittelpakete bestellen, mit denen Flüchtlinge versorgt werden, teilte ein Sprecher des „Bündnisses für Asyl und gleichberechtigtes Zusammenleben“ mit. Die einwöchige Aktion sei als „Test“ angelegt. Wer den Inhalt der beiden wöchentlichen Pakete im Wert von insgesamt 90 DM verzehrt habe, solle in einem detaillierten Fragebogen angeben, ob er mit der Versorgung zufrieden gewesen sei. *epd*

Zweimal wöchentlich ein Lebensmittelpaket, dazu 20 Mark Taschengeld, freie Wohnung – was man so „Wohnung“ nennt, Kleidung aus der Kleiderkammer (in Dortmund beispielsweise für einen Gutschein im Gegenwert von 360 Mark pro Halbjahr für Frauen und 290 Mark für Männer, für jedes weitere Familienmitglied gestaffelt entsprechend weniger) – das sind in Deutschland die Leistungen für Asylbewerber.

Insgesamt stehen ihnen 20 Prozent weniger an Leistungen zu als einem vergleichbaren deutschen Sozialhilfeempfänger. Warum? Ich weiß es nicht. Oder sollte sich dahinter ein weiterer, feiner Abschreckungsmechanismus verbergen?

Fachleute aus der Flüchtlingssozialarbeit berichten, der Inhalt der Lebensmittelpakete sei nicht durchgängig brauchbar, entspreche nur zum Teil den persönlichen Bedürfnissen. Zusätzliche notwendige Dinge könn-

ten nicht gekauft werden, dazu reichen die 20 Mark Taschengeld nicht aus. Was wunder, daß es bereits Basare gibt, in denen nicht benötigte Dinge verkauft werden, um Bargeld zu erhalten, mit dem das erworben wird, was diese Menschen wirklich brauchen.

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus“ (Jes 58,7) – es gibt noch andere Stellen im Alten wie im Neuen Testament, die uns sagen, wie wir mit Fremden und Armen nach dem Willen Gottes umzugehen haben. Mehr noch: Nach den Angriffen auf Ausländer und Asylbewerber in unserem Land kamen auch andere „dran“ – Menschen aus „Randgruppen“, Deutsche diesmal. Wer sein Fremdenzimmer anzündet, der zündet sein ganzes Haus an ...

Es gibt in Deutschland viele Zeichen dafür, daß wir einen Prozeß der Entsolidarisierung erleben – die Ausländer und Asylsuchenden sind nur das schwächste Glied in dieser Kette. Ein Staat, eine Gesellschaft begeben sich in Gefahr, wenn auch nur der Eindruck entsteht, die Armen würden zur Manövriermasse von Sparplänen. Sie können sich nicht wehren, der Kreis der Gefährdeten wird wachsen – der soziale Friede ist gefährdet, am Ende könnte der innere Friede in Gefahr sein.



Achim
Kuhlmann

Jugend in der Fastenzeit

Jugendliche und junge Erwachsene haben folgende Veranstaltungen vorbereitet:

I. Frühschichten (Pfarrhaus - Olymp)

mittwochs 6.00 Uhr 9.+16.+23. März 1994

Willkommen sind alle ab 13 Jahren. Wir beginnen mit einem Morgengruß (Text, Bild, Gebet, Lied). Anschließend wird gemeinsam gefrühstückt. Für "Morgenmuffel" ein toller Start in den Tag!

II. Karawane der Jugend (25.-27.3.1994)

Die Karawane der Jugend ab 14 Jahren findet in den Osterferien statt. Wir beginnen morgens um 10.00 Uhr im Olymp des Pfarrhauses mit dem gemeinsamen Morgenlob. Anschließend wollen wir uns unterhalten über Bilder, Geschichten, Videos zu unserem Thema:

DER SPRUNG INS UNGEWISSE

Wer erinnert sich nicht an Jens Weißflug und seinen Sprung von der großen Schanze in Lillehammer? Jeder von uns steht Tag für Tag auf einer "kleinen Schanze" und springt ...

Nach dem Mittagessen (alles im Pfarrhaus) besteht Gelegenheit zu Volleyball, Fußball, Schwimmen, Faulenzen, Musik-hören usw. Mit der Kaffeerunde geht es weiter im kleinen bzw. großen Kreis. Nach dem Abendessen gibt es folgende Abendprogramme:

- 25.3. Jugendkreuzweg
- 26.3. Jugendmesse
- 27.3. Springerfete

Leitungsteam: F.G.Stenneken, M.Wein, C.Bienbeck,
P. Feuerabend, M. Underberg u.a.

Anmeldung: Pfarrkirche oder Pfarrhaus

Kosten: 10.-- DM (für Essen und Getränke)

III. Jugendkreuzweg

Freitag, 25. März 1994 19.00 Uhr (Pfarrkirche St. Ludgerus)

Evangelische und katholische Jugendliche aus Schermbeck und dem Pfarrverband machen sich gemeinsam auf den Weg. Am gleichen Tag treffen sich in ganz Deutschland junge Leute zum ökumenischen Gebet.

An fünf Stationen verknüpft sich der Leidensweg Jesu mit Kreuzweg der Menschen in unserer Welt.

Der Abschluß wird gestaltet als Begegnungstreff im Pfarrheim bei Tee und Baguette.

IV. Liturgische Nacht

Gründonnerstag, 31. März 1994

20.00 Uhr Abendmahlsfeier in der Kirche, anschl. Agapemahl im Pfarrhaus. Danach besteht Gelegenheit zum Gespräch, Werken, Singen, Beten, Beichten.

Anmeldung: Pfarrkirche-Pfarrheim-Pfarrhaus

V. Osterkerzen basteln

Karsamstag, 2.4.1994 10.00-12.00 Uhr (Pfarrhaus)

Wer seine eigene Osterkerze basteln möchte, versucht an diesem Morgen sein Glück.

Kosten: 3/5,- DM

VI. Osterfeuer

Ostersonntag, 3. April 1994 20.00 Uhr

Die Landjugend lädt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Gemeinde-Osterfeuer nach Üfte auf den Hof Warmers (Vennweg-Kruesbergweg) ein.

Fastenstafette

Wir laden Familien und Einzelne ein, sich zu einer Stafette zu verbinden. Jeder übernimmt stellvertretend für viele zwei Tage und füllt diese mit Fasten, Beten, Versöhnung, "zur-Ruhe-kommen" aus.

Das Stafettenmaterial besteht aus:

Afrika-Hungertuch, Video, Tonbandkassette, Lesestoff, Anregungen und Gebete.

Interessenten können sich während der ganzen Fastenzeit in einen Zeitplan (Tisch unter der Orgelbühne) eintragen.

Heilfastenwoche (12.-19.3.1994)

Leitung: Frau H. Baumeister-Steffens
Pfr. F.G. Stenneken

Infoabend: Do., 10.3.94, 21.00 Uhr (Pfarrhaus/Olymp)

Fastenwoche: 12.-19.3.94. Nach einem Entschlackungstag sind alle eingeladen, 5 Tage auf feste Nahrung zu verzichten. Täglich um 21.00 Uhr besteht Gelegenheit zum Austausch, Entspannungsübungen, Gebet und Meditation (Pfarrhaus/Olymp).

Anmeldung: Pfarrhaus (begrenzte Teilnehmerzahl)

Kosten: Freiwillige Spende für die Operation des Cristobal-Schülers Leonardo.



" Mit einer Hoffnung unterwegs "



Die Frauengemeinschaft St. Ludgerus lädt zu zwei Gesprächsrunden ins Pfarrhaus (Olymp) ein.

Dienstag, 15. und 22.3.1994 9.00 - 11.00 Uhr

1. "Verwurzelungen" Ich glaube - Warum?
2. "Verunsicherungen" Ich glaube - Warum immer noch?

Nach einem Kurzreferat kommen alle Teilnehmer zu Wort und zum Austausch. Als Abschluß ist eine Meditation vorgesehen und für Interessenten eutonische Übungen.

Gesprächsleitung: F.G. Stenneken

Termine der Jugend

19.2.	14.00 Uhr	Meßdiener-Besinnungstag
2.3.	19.30 Uhr	Sternmarsch (Treff: evgl. Jugendheim)
6.3.	8.00 Uhr	Aufnahmefeier Meßdiener
9.3.	6.00 Uhr	Frühschicht
13.3.	10.00 Uhr	Besinnungstag DPSG
16.3.	6.00 Uhr	Frühschicht
25.-27.3.	10.00 Uhr	Karawane
26.3.	19.00 Uhr	Jugendkreuzweg (Scherubeck)
31.3.	20.00 Uhr	Liturgische Nacht
2.4.	10.00 Uhr	Osterkerzen basteln
3.4.	20.00 Uhr	Osterfeuer auf dem Hof Warmers
8.4.	19.30 Uhr	Benefizkonzert für San Cristobal (Petrinum, Dorsten)
15.-17.4.	17.00 Uhr	Meßdienerwochenende Kleve
24.4.	10.00 Uhr	Messe auf dem Kilian-Festplatz und Tag der offenen Tür DPSG
11.6.	20.00 Uhr	Benefizkonzert für Tschernobyl
24.6.-6.7.		DPSG-Stammeslager in Zeeland
29.6.-3.7.		Katholikentag in Dresden
2.-30.7.		Jugendaustausch San Cristobal
16.-30.7.		Kinderlager in Simmerath/Eifel
Jeden Freitag	18.00 - 22.00 Uhr	F.A.T. (Freitag-Abend-Treff) Billard, Tischtennis, Kicker, Kartenspielen usw. bei Musik, Tee für alle Jugendlichen im Pfarrhaus

Die heilige Woche



Palmsonntag, 27. März 1994

19.00 Uhr Vorabendmesse

8.00 Uhr Hl. Messe

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Palmweihe, bei gutem Wetter Beginn am Marienheim



Montag, 28. März 1994

17.00 Uhr Bußandacht (Schüler)

19.30 Uhr Bußandacht (Erwachsene)



Dienstag, 29. März 1994

6.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim)

Mittwoch, 30. März 1994

9.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim / Festsaal)



Gründonnerstag, 31. März 1994

20.00 Uhr Abendmahlsfeier (Gemeinde)
anschl. bis 22.00 Uhr Anbetung

22.00 Uhr Bußgang der Männer
Treffpunkt: Kirchenportal



Karfreitag, Fast- und Abstinenztag

10.30 Uhr Kreuzweg mit Kreuzverehrung
(Schüler)

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und
Sterben Jesu

Karsamstag, 2. April 1994

Karsamstag bringen die Kommunionshelfer den Hauskranken auf Wunsch die Osterkommunion. Wir bitten um kurze Benachrichtigung ans Pfarrbüro, Tel. 4291. Wenn jemand noch nicht regelmäßig besucht wird - bitte melden!





Es ist der
Tag der Auferstehung
Laßt uns durchstrahlt werden vom
Jubel und einander umarmen!
Laßt uns, ihr Brüder, Brüder sagen
auch zu denen, die uns hassten!

ØSTERVIGIL - KARSTAG

20.00 Uhr Weihe des Osterfeuers und der
Osterkerze (vor der Kirche)

Weihe des Taufwassers, Erneuerung
des Taufversprechens, feierliches
Hochamt (Kirchenchor)

Nach der Osternachtliturgie sind alle herzlich
eingeladen zur Agapefeier im Pfarrheim
(bis 24.00 Uhr).

OSTERSONNTAG

8.00 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Festhochamt

OSTERMONTAG

8.00 Uhr Hl. Messe
9.00 Uhr Hl. Messe im Marienheim /
10.00 Uhr Hochamt Festsaal



Am Ostersonntag, 3. April, 20.00 Uhr, Osterfeuer,
auf dem Hof Warmers (Vennweg-Kruesbergweg in Üfte).
Hierzu lädt die kath. Landjugend ein.

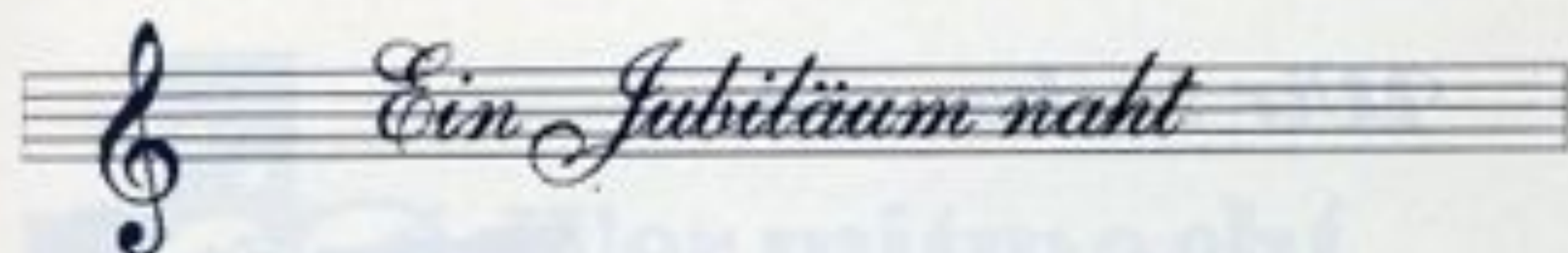
Es ist Ostern. Laßt uns in
Freude einander umarmen.
Es ist Ostern. Die Erlösung
von Schmerz und Tod.

Aus dem Grab wie aus dem Palast her-
vorleuchtend, hat Christus die Frauen
mit Freude erfüllt, da er sagte: „Verkündigt
es den Jüngern!“

Es ist der Tag der Auferstehung. Laßt
uns durchstrahlt werden vom Jubel
und einander umarmen! Laßt uns, ihr
Brüder, Bruder sagen auch zu denen,
die uns hassen!

Verzeihen wir uns alles um der Aufer-
stehung willen und rufen wir: „Chri-
stus ist auferstanden vom Tode,
durch seinen Tod hat er den Tod
überwunden.“

Osternachtgesang der Ostkirche



So ist es denn auch kein Zufall, daß sich der Jubiläumsschor unter Josef Breuer daranmacht, dieses mit Hadyns Oratorium

„Die Schöpfung“

in besonderer Weise vorzubereiten.

Zur Zeit wird bereits eifrig geprobt.

Da jedoch dieses Werk zur adäquaten Interpretation einen größeren Chor erfordert, -Experten nennen einen Chor von 100 Stimmen ideal- haben wir uns mit gutem Erfolg an sangesfreudige chorerfahrene Sänger gewandt mit der Bitte, uns bei der Verwirklichung unseres hochgesteckten Zieles zu helfen. Über 80 Stimmen proben bereits jeden Dienstag im Pfarrsaal. Wer über die Stimme und Chorerfahrung verfügt, ist weiterhin herzlich eingeladen mitzumachen.

Dennoch soll die eigentliche Aufgabe des Chores in der Liturgie- mitgestaltung während des Kirchenjahres und der Mitwirkung bei sonstigen Veranstaltungen in der Pfarre nicht zu kurz kommen. So nehmen die Sängerinnen und Sänger in dieser Vorbereitungszeit erhebliche Mehrbelastungen auf sich. Jeder, der dabei helfen möchte, ist im Kirchenchor herzlich willkommen.

Was man selbst davon hat? Vielleicht empfinden wir mit Goethes Sänger:

Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet!

Wir laden ein:

April

- 2.4. Agapefeier
- 3.4. Osterfeuer
- 10.4. Goldkommunion



Mai

- 8./12.5. Erstkommunion
- 22.5. Pfingsten
- 22.5. Priesterweihe im Dom zu Münster
- 23.5. Diakonatsprimiz Th. Laufmüller

Juni

- 2.6. Fronleichnam
- 12.6. Kleine Prozession
- 29.6.- 3.7. Katholikentag in Dresden
- 24.6.- 6.7. DPSG Ferienlager nach Zeeland in Holland

Juli

- 16.7.- 30.7. Kinderlager Ruhrsee in der Eifel

August

- 20.8. Altkleidersammlung für Pater Wein
- 20.8. Kinderfest/Weinfest

Oktober

- 1.10. Pfarrverbandswallfahrt
- 4./5./ 6.10. Kinderbibelwoche
- 12.10. Altersehrentag

November

- Martinszug





Wer mitmacht, erlebt Gemeinde

Der Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Der Festausschuß

Der aus dem Pfarrgemeinderat gebildete Festausschuß ist durch nachstehende Pfarrgemeinderatsmitglieder besetzt:

Franzis Aldenhoff
Ulrike David-Spickermann
Wilhelm Eickelschulte
Angela Hörning
Wilhelm Hutmacher
Christa Ramrath
Ulrich Wittkamp.

Die Aufgaben des Festausschusses:

- die Vorbereitung und Durchführung der geplanten Feste in der Pfarrgemeinde
- die Koordination zu den Gruppen und Vereinen in der Pfarrgemeinde, um alle Organisationen in die Planung und auch Durchführung der Feste, wie z.B. Pfarrfest, Weinfest, Martinszug usw. einzubinden.

Berufs- und Arbeitswelt

Der neue Ausschuß für Berufs- und Arbeitswelt unseres Pfarrgemeinderates stellt sich vor.

Die Pfarrei soll denen, die zu ihr gehören, auf vielfältige Weise und andauernd helfen, daß sie sich in allen ihren Lebensbereichen (Familie, Arbeitswelt, Freizeit) so verhalten, daß dort der Wille Christi bestimmend ist. Diese Aufgabe der Pfarrei ist natürlich auch die Aufgabe des Pfarrgemeinderates. Zu den Lebensbereichen, die für alle erwerbstätigen Pfarrangehörigen sehr wichtig sind, gehört auch die Arbeitswelt. Dort bringen die Menschen die wichtigsten und wachsten Stunden des Tages und des Jahres zu. Dort werden ihre Auffassungen und ihr Verhalten geprägt. Dort können Christen aber auch in einem überschaubaren Kreis vorleben, wie Menschen miteinander umgehen sollten und wie sie an einer menschenwürdigen Gestaltung der Verhältnisse mitwirken können.

Auch die Arbeitslosigkeit, besonders die Dauerarbeitslosigkeit sind eine Aufgabe des Pfarrgemeinderates und seines Ausschusses für Berufs- und Arbeitswelt. Unser Bischof und die Deutsche Bischofskonferenz haben unsere Gemeinden wiederholt dazu aufgerufen, sich die Sorgen der Arbeitslosen zu eigen zu machen.

Unsere Möglichkeiten zu helfen sind beschränkt, aber manches kann sicherlich getan werden.

Mitglieder des Ausschusses Berufs- und Arbeitswelt aus unserem Pfarrgemeinderat sind:

Bernhard Matuszczak, Kardinal-von-Gahlen-Straße 25
Dieter Ruhe, Johann-von-der-Recke-Str. 87

Der Sachausschuß NEUBÜRGER stellt sich und seine Arbeit vor

Seit der Schnupperparty im Juni 1993 ist der SAS-Neubürger in unserer Pfarrgemeinde bereits bekannt.

Vier neue Mitglieder sind nach der letzten Pfarrgemeinderatswahl im November 1993 hinzugekommen, darunter einige, die bei der letzten Schnupperparty noch Gäste waren.

Wir sind eine Gruppe von 8 Frauen und Männern.

Wir möchten, daß alle Neuzugezogenen Kontakt zur Pfarrgemeinde bekommen, sich gut aufgenommen fühlen und Gruppen und Gesprächspartner finden für persönliche Interessen.

Das positive Echo auf das erste Treffen mit den Neubürgern und Vertretern unserer Vereine und Verbände motiviert uns, ähnliche oder ganz neue Projekte anzugehen. Dazu wünschen wir uns Anregungen, Fragen, Ideen, Hinweise, Kritik, Fantasie und natürlich am liebsten aktive Mitarbeit interessierter Gemeindemitglieder.

Mitglieder:

Klaus-Peter Büchler	Tel. 5234
Johannes Foitzik	Tel. 1278
Dr. Siegfried Gabler	Tel. 39552
Klaus Speckamp	Tel. 2696
Heinz Schulze	Tel. 5140
Klaus Weißel	Tel. 2749
Adelheid Woltsche	Tel. 3180



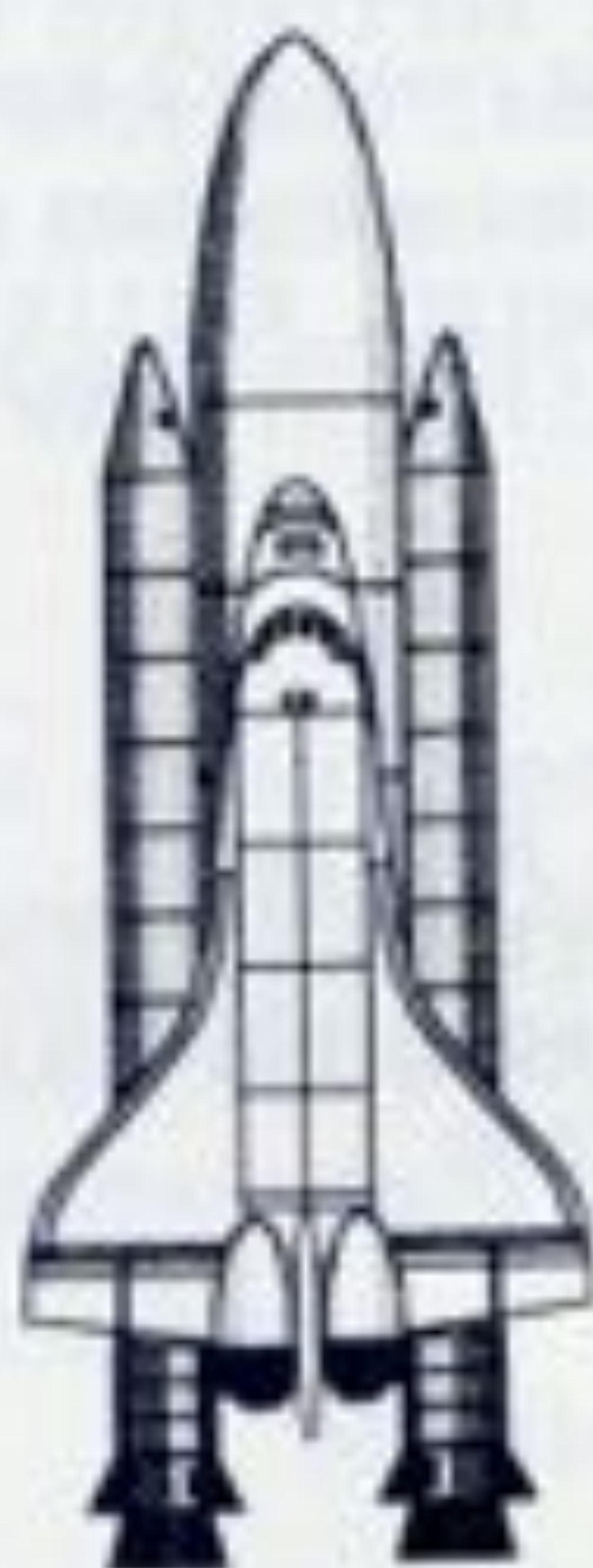
**Gemeinsam
sind
wir stark**



**Der Jugendausschuß des
Pfarrgemeinderates stellt sich
vor:**

Agnes Cornelis	Tel. 4012
Gerdi Driesner	Tel. 4711
Johannes Foitzik	Tel. 1278
Akki Flammer	Tel. 4589
Claudia Klevermann	Tel. 4337
Jürgen Rittmann	Tel. 4719
Ralf Sühling	Tel. 5676

**Wir stehen am Start
und warten auf
EUREN ZÜNDSTOFF**



Wovon träumst DU ?

**Fordert Gespräche , Diskussionen!
Ohne Tabus, ohne wenn und aber!
Mit Eurem Pfarrer, Euren Diakonen
Eurer Pastoralreferentin oder wendet Euch einfach an
den PGR-Jugendausschuß (Telefonnummern oben)**

Freitag

Abend

Treff

**Jeden Freitag
von
18 Uhr 30 bis 21 Uhr**

➔ Im kath. Pfarrheim ➔
wo sonst



**Das F.A.T. -Team braucht
noch Hilfe !!!
(jung und alt)
Info Tel. 1278**

Das stand im MITTELPUNKT der Pfarrzeitung von St. Ludgerus in Essen-Rüttenscheid (Ausgabe: 30. Jahrgang 3/93)

Liebe Pfarrgemeinde !

Der neue Weltkatechismus

Der bedeutendste Theologe des Mittelalters und Verfasser einer Summe der Theologie von über zwölf Bänden wurde gefragt, ob man das Ganze nicht ein bißchen kürzer und einfacher sagen könnte, schließlich waren 90 bis 95 % seiner Zeitgenossen Analphabeten, und er schrieb in Latein.

Thomas von Aquin antwortete: „Der Mensch muß wissen, was er glaubt - was er betet und was er tun muß.“ Inhaltlich führt er dazu aus:

zum Glauben:	das Glaubensbekenntnis, die sieben Sakramente,
zum Thema Gebet:	das Vater unser,
zu dem, was er tun muß:	die Zehn Gebote.

300 Jahre später wurde Martin Luther ähnlich wie Thomas von Aquin gefragt, und er schrieb als Antwort einen Katechismus mit ähnlichem Aufbau.

Der Jesuit Petrus Canisius und „zweiter Apostel Deutschlands“ folgte ihm mit dem katholischen Katechismus (Catechismus Romanus) eine Generation später. An dieses Schema im Aufbau eines Katechismus hielten sich die meisten Nachfolger. Diesem Aufbau ist auch der neue Weltkatechismus verpflichtet.

Thomas von Aquin schrieb seine Summe der Theologie für Theologen, Martin Luther seinen Katechismus für evangelische Pfarrer und Petrus Canisius seinen Katechismus für katholische Priester.

Der neue Katechismus ist in erster Linie an Bischöfe und Theologen gerichtet. Dann geht er uns also gar nichts an?

Die bisherigen Verkaufszahlen -über eine Million- des Katechismus in Frankreich (Bestseller) und Deutschland (ca. 300 000) signalisieren aber ein erstaunliches Echo, obwohl ihn die Presse -jedenfalls in Deutschland- nicht gerade empfohlen hat und sich die Begeisterung der Theologen in Grenzen hält. Wie erklären sich dann aber die Verkaufszahlen?

Offenkundig gibt es doch ein größeres Interesse der Menschen in Europa an den uralten Grundfragen und die Suche nach einer Antwort, die möglichst frei ist von der subjektiven Meinung des einzelnen Bischofs, Theologen, Pfarrers, Kaplan oder Verfassers eines Zeitungsartikels. Schließlich geht es um die Botschaft, von der wir leben, und die Verheißung, auf die hin man auch sterben kann.



Titel: Katechismus der Katholischen Kirche,
Oldenbourg-Verlag München 1993.

Broschürt: DM 36,-- - gebunden: DM 45,--.

Ansichtsexemplar in der Pfarrbücherei.



Goldkommunion

=====

Am Fest Christi Himmelfahrt 1944 empfingen über 50 Kinder in der St. Ludgeruskirche zu Schermbeck die 1. Hl. Kommunion.

Die Vorbereitungsstunden fanden in der Pfarrkirche statt, denn vor 50 Jahren gab es in der Schule für Gott keinen Platz mehr.

Im Namen des Pfarrgemeinderates haben Frau Franzis Aldenhoff und Frau Angela Hörning in den vergangenen Wochen die heutigen Adressen der damaligen Kommunionkinder soweit wie möglich erforscht.

Unsere Kirchengemeinde hat Ende Februar ein Einladungsschreiben zur Goldkommunion am

Weißen Sonntag, 10. April 1994

versandt.

Der Verlauf des Tages ist wie folgt geplant:

- 9.45 Uhr Treffen der Goldkommunikanten im Pfarrheim an der Erier Straße
- 10.00 Uhr Festhochamt,
anschl. Empfang durch den Pfarrgemeinderat in der Altentagesstätte
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Gaststätte Nappenfeld
- 14.00 Uhr Rundfahrt durch die Gemeinde
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen (Altentagesstätte),
anschl. Austausch der Erinnerungen und Anschauen alter Bilder

Wir gratulieren allen Goldkommunikanten,
wünschen ein frohes Wiedersehen und
einen schönen Tag.



Goldkommunikanten 1994

1) Baumeister Gertrud (Köiking)	Schulweg 51	46514	Schermbbeck
2) Baumeister Werner	Siegelhof 13	46514	Schermbbeck
3) Becker Kriemhild (Stappert)	Mittelstr. 95	46514	Schermbbeck
4) Bols Agnes (Möllmann)	Tannenweg 5	55299	Nackerheim
5) David-Spickermann Johanna (Ridder)	Heggenkamp 15	46514	Schermbbeck
6) Dreimann Gertrud (Stenbrock)	Lichtenhagen 15	46514	Schermbbeck
7) Elpers Hildegard (Aidenhoff)	Fürstenkamp 29	48712	Gescher
8) Fasseit Josef	Schloßstr. 14	46514	Schermbbeck
9) Feldmann Christine (Heßling)	Emelkämperweg 41	46284	Dorsten
10) Fuhrmann Paul	Kampen Str. 57	45147	Essen
11) Gaffke Martha (Spickermann)	Vennenweg 5	46514	Schermbbeck
12) Grefer Maria (Baumeister)	Lerchenweg 26	46284	Dorsten
13) Hansen Walburga (Neiskamp)	Emricher Str. 91	46485	Wesel
14) Heuwing Agnes (Schuknecht)	Steintorstr. 11	46514	Schermbbeck
15) Heyng Maria (Underberg)	Marbecker Str. 100	46348	Raesfeld
16) Hindricksen Karl-Heinz	Eigermatte 12	72525	Münzingen
17) Hoffjann Margret (Hilgenberg)	Zun dicken Stein 10	46514	Schermbbeck
18) Hohenhinnebusch Theo	Gartenstr. 22	56206	Hilger
19) Hörning Goswin	Bösenberg 87	46514	Schermbbeck
20) Horstkamp Gisela (Spickermann)	Grüner Weg	45768	Marl
21) Hutmacher Johannes	Worthuesweg 7	46514	Schermbbeck
22) Jansen Brigitte ((Niermann)	Rossiniweg	46282	Dorsten
23) Kappe Hedwig ((Underberg)	Im Espenloh 7	59558	Lippstadt
24) Kiekenbeck Gertrud (Soppe)	Bückelsberg 13	46286	Dorsten-Wulfen
25) Kleinken Josef	Schlenke 3	46514	Schermbbeck
26) Köching Wilhelm	Steintorstr. 26	46514	Schermbbeck
27) Köllmann Josef	Am Texas 5	46485	Wesel
28) Koppers Adele (Große Homann)	Rominter Heide 2	47445	Moers
29) Kramp Luzia (Tasse)	Kilianstr. 21	46514	Schermbbeck
30) Kurig Waltraud (Haddick)	Mittelstr. 33	46514	Schermbbeck
31) Laing Maria (Triptrap)	Andreasstr. 4	48583	Wüllen-Ahaus
32) Lehr Agatha (Prost)	Buchenweg 10	33449	Langenberg
33) Linneweber Josef	Bösenberg 93	46514	Schermbbeck
34) Pliete Ferdinand	Dorstener Str. 61	46514	Schermbbeck
35) Rademacher Ludwig	Wiesenstr. 8	46485	Wesel
36) Ramrath Martha (Jansen)	Ludgerusstr. 3	46514	Schermbbeck
37) Renk Luzia (Haddick)	Wasserstr. 85	46284	Dorsten
38) Reinken Bernhard	Drieweg 65	46514	Schermbbeck
39) Sax Gertrud (Verwaayen)	Waldweg 60	46514	Schermbbeck
40) Schnitzler Thekla (Bleesing)	Am Leiterchen 13	46659	Recklinghausen
41) Soppe Alois	Alte Dorstener Str. 11	46514	Schermbbeck
42) Steinkamp Mathilde (Niebur)	Im Espel 75	46514	Schermbbeck
43) Stenkamp Heinrich	Pöttekamp 5	46514	Schermbbeck
44) Timmermann Anna (Schmeing)	Bühnert 8	46286	Dorsten-Deuten
45) Timmermann Franz	Rüster Weg 30	46514	Schermbbeck
46) Underberg Adolf	Dammweg 15	46535	Dinslaken
47) Voigtmann Elisabeth (Schmeing)	Kilianstr. 62	46514	Schermbbeck
48) Vornholt Johanna (Schulze)	Lüttge Feld 8	46514	Schermbbeck
49) Wipping Maria (Deiters)	Witte Berge 111	46514	Schermbbeck
50) Wobbe Helene (Erwig)	Ahornstr. 26	46514	Schermbbeck
51) Grömping Ludger	Steintorstr.	46514	Schermbbeck
52) Kortenkorn Annemarie (Knelange)	Ketteler Str.	46286	Lembeck
53) Wobbe Franz	Ahornstr. 26	46514	Schermbbeck

Die Mutter

Ohne Beruf - so stand es im Pass,
mir wurden fast die Augen naß!
Ohne Beruf stand da zu lesen,
und doch ist sie das nützlichste Wesen
nur für die Ihren sinnen und sorgen
ist ihr Beruf - vom frühen Morgen
bis in die Tiefe der langen Nacht
nur auf das Wohl der Familie bedacht!
Gattin, Mutter und Hausfrau zu sein,
schließt das nicht alle Berufe mit ein?
Als Köchin von allen Lieblingsreisen.
Als Backerin, wenn es geht auf Reisen.
Als Lehrerin, die immer alles soll wissen!
Als Fleckfrau, wenn unsere Kleider zerrissen.
Als Märchen erzählt, ohne je zu ermüden
Als Hüterin von des Hauses Frieden!
Als Puppen doktor oder Dekorateur.
Als Gärtner, Konditor oder auch als Friseur.
Unzählige Titel könnt ich noch sagen,
was Mütter so machen in unseren Tagen,
von Frauen, die Gott zum Leben erschuf,
und das nennt die Welt dann

„Ohne Beruf“

Der Brunnen

Eine große Dürre war über das ganze Land gekommen. Zuerst vertrocknete das Gras. Dann gingen die Büsche und Sträucher ein. Kein Regen kam, und auch der Morgen brachte keinen erfrischenden Tau.

In großer Zahl waren Tiere verdurstet. Nur wenige hatten die Kraft besessen, aus der Wüste zu fliehen. Die Trockenheit nahm kein Ende. Sogar die größten und stärksten Bäume, die tief im Erdreich wurzelten, verloren ihre Blätter. Alle Quellen und Brunnen, alle Bäche und Flüsse vertrockneten.

Wie durch ein Wunder war eine einzige Blume am Leben geblieben; eine winzige Quelle spendete ihr noch ein paar Tropfen Wasser. Aber die kleine Quelle war verzweifelt.

Sie sagte:

„Alles vertrocknet, verdurstet und stirbt um mich herum. Ich kann daran nichts mehr ändern. Wozu soll ich noch die paar Tropfen aus der Erde holen?“

In der Nähe stand ein alter kräftiger Baum. Er hatte die Klage der Quelle gehört und sagte zu ihr:

”Keiner erwartet von dir, daß du die ganze Wüste vor dem Verdursteten rettest. Deine Aufgabe ist es, dieser einen kleinen Blume das Leben zu erhalten. Mehr nicht.“

ERSTKOMMUNION IN UNSERER GEMEINDE

Am 8. und 12. Mai werden in den Gottesdiensten um 9.30 Uhr 66 Schüler (41 Jungen und 25 Mädchen) der 3. Jahrgänge unserer Grundschulen zum ersten Mal Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie empfangen:

Wir Kinder laden die Gemeinde ein, am Weißen Sonntag gemeinsam mit uns Erstkommunion zu feiern. Jesus hat uns nicht nur an seinen Tisch, sondern auch an den Tisch dieser Gemeinde geladen. Von nun an gehören wir nicht nur tiefer zu ihm, sondern auch zu Euch. Darum müssen wir gemeinsam feiern!



Frau Ewa Bardow, Marellenkämpe 65
Frau Marlies Dalkmann, Pastoratsweg 19

Bardow Patrick Alexander, Marellenkämpe 65
Dalkmann Fabian, Pastoratsweg 19
Gülker Oliver, Kapellenweg 2 M
Schneider Benjamin, Marellenkämpe 67
Teigelkamp Benjamin, Heggenkamp 31

Frau Hildegard Böhler, Johann von der Recke Str. 52
Böhler Daniel, Joh.-von-der-Recke-Str..52
Enning Friederike, Paßstr. 27
Kleine-Vorholt Markus, Marellenkämpe 29
Mirschinka Laura Teresa, Schmetzberg 12 a

Frau Roswitha Cornelis, Schembusch 13
Cornelis Sarah, Schembusch 13
Jansen Andreas, Rüter Weg 18
Levering Dennis, Landwehr 20
Schwerhoff Daniel, Vogelrute 7
Wennemann Jessica, Am alten Friedhof 29



Frau Maria Schulte-Bocholt, Overbecker Str. 39
Frau Marlies Erwig, Worthuesweg 6
Buchenhofer Sebastian, Steinbergweg 80
Dahlhaus Anne, Drievweg 7
Erwig Carolin, Worthuesweg 6
Schulte-Bocholt Sarah, Overbecker Str. 39

Frau Petra Felisiak, Johann-von-der-Recke-Str. 9 a
Frau Martina Ullrich, Bösenberg 81
Beckmann Karsten, Gartenstr. 1
Felisiak Katrin, Johann-von-der-Recke-Str. 9a
Hötting Miriam, Schienebergstege 13
Landschulz Dirk, Landwehr 72
Schlagenwerth Christof, Johann-von-der-Recke-Str. 71
Ullrich Daniel, Bösenberg 81

Frau Maria Feuerabend, Bösenberg 66
Dohmann Kristina-Joana, Kapellenweg 5
Feuerabend Katja, Bösenberg 66
Kreienkamp Dorothee, Alte Dorstener Str. 9
Schult Michaela, Mittelstr. 62

Frau Heidi Nappenfeld, Schetterstr. 34
Frau Sigrid Schlamann, Schetterstr. 56
Janßen Dennis, Kinskamp 16
Hebisch Stefan, Heinrich-von-Gemen-Str. 17
Köster Julian, Mittelstr. 29
Kott Benjamin, Wiesenstr. 8
Nappenfeld Tobias, Schetterstr. 34
Schlamann Benedikt, Schetterstr. 56



Frau Mechtild Grewing, Kapellenweg 111
Frau Sybille Overkämping, Landwehr 99
Grewing Jana, Kapellenweg 111
Grotteschepers Stefan, Fischerskamp 2
Overkämping Christof, Landwehr 99
Smaniotto Kim Susann, Hoher Weg 45
Willhausen Dennis, Kapellenweg 121

Frau Magdalene Hüser, Erler Str. 99a
Frau Anne Krampe-Schneemann, Siegelhof 43
von Bartikowski Benny, Erler Str. 50
Finke Benjamin, Kolpingstr. 9
Hüser Carolin Maria, Erler Str. 99a
Korbecki Thomas, Schetterstr. 90
Schneemann Julia, Siegelhof 43
Tischler René, Schillerstr. 34

Frau Eva Paus, Feldmark 3

Bensberg Björn, Gahlener Str. 159, Hünxe
Cappell Thomas, Weseler Str. 27
Hensel Patrick Stefan Gerhard, Klein-Else-Weg 17
Paus Bastian, Feldmark 3
Rüdel Nadine, Jägerheideweg 6
Schönenstein Bastian, Lüttge Feld 40 M
Werner Andreas, Am Kaisershecken 9

Frau Doris Stenkamp, Kämpweg 21

Bartelt Carolin, Rüter Weg 84
Dieckhoff Bernd, Rüter Weg 35
Stenkamp Matthias, Kämpweg 21
Wison Rebecca, Linnenhee 37

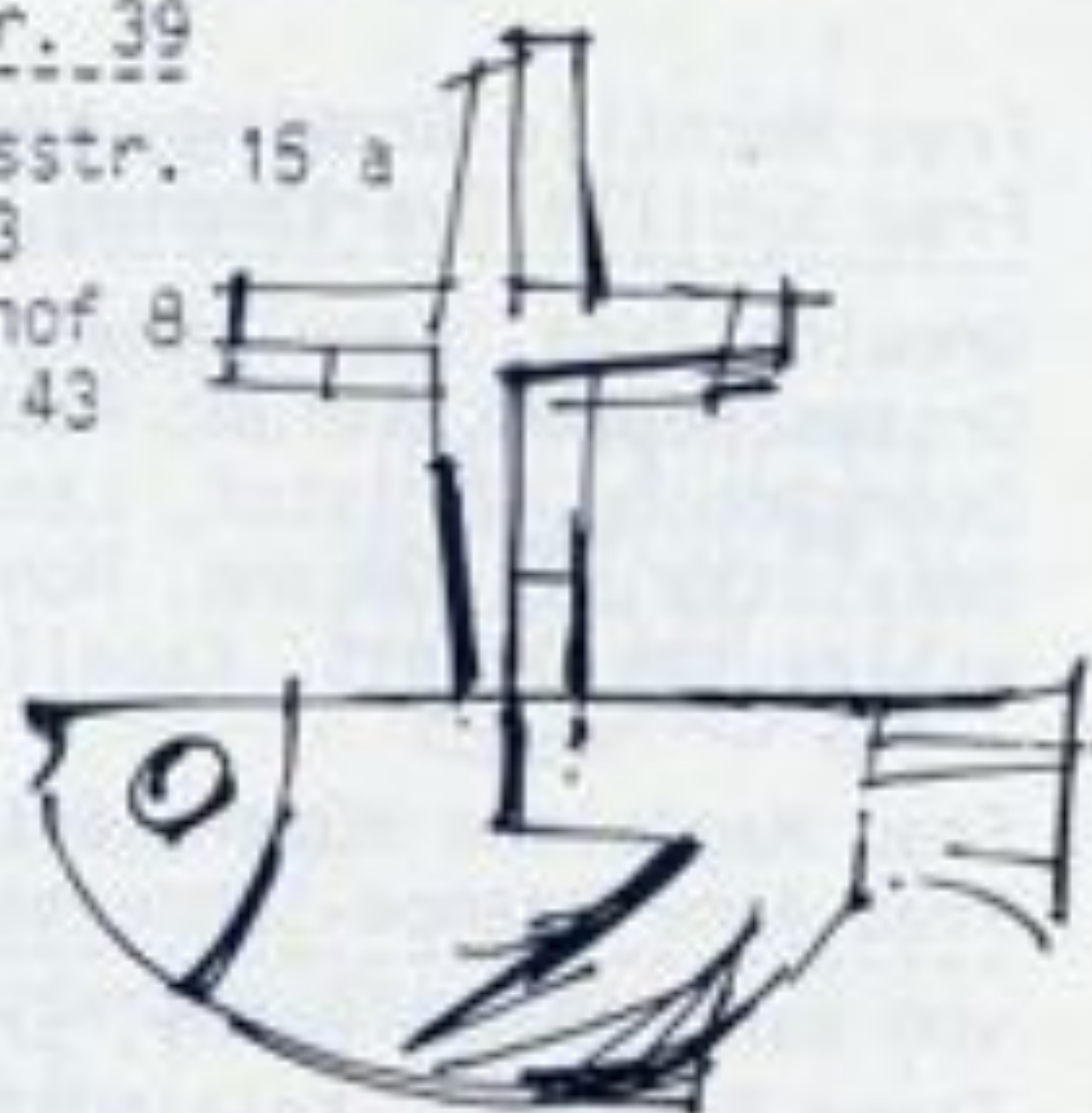


Frau Ingrid Tschierpke, Ludgerusstr. 36

Förster Sarah, Goethestr. 34
Kleine-Vorholt Jennifer, Am alten Friedhof 3
Schumann Christoph, Hatkampweg 123
Tschierpke Simon, Ludgerusstr. 36
Wyrwa Dorothea, Kilianstr. 80

Frau Margret Warich, Kilianstr. 39

Große-Kleffmann Nico, Ludgerusstr. 15 a
Müller Oliver, Schetterstr. 13
Schmidke Sven, Am alten Friedhof 8
Schmidke Jennifer, Kilianstr. 43
Warich Annika, Kilianstr. 39



Der Fisch ist ein altes christliches Symbol. Es ist eine „Zeichensprache“, die bekennt: Jesus Christus, Sohn Gottes, Heiland. In seinem Zeichen erkennen wir einander als christliche Gemeinschaft.



Das sind wir, die 4. Gruppe des
St. Ludgerus Kindergartens - Heggenkamp.

Wir sind seit dem 01.11.1993 in zwei Klassen der
Maximilian-Kolbe-Schule untergebracht. Wir werden
dort solange bleiben, bis unser Anbau am Heggenkamp
fertiggestellt ist.

Unsere Gruppe besteht aus 20 Kindergartenkindern
und 2 Erzieherinnen. Alle fühlen sich sehr wohl und
kommen gern zum Spielen.

Beatrix Flammer
Sandra Schwering

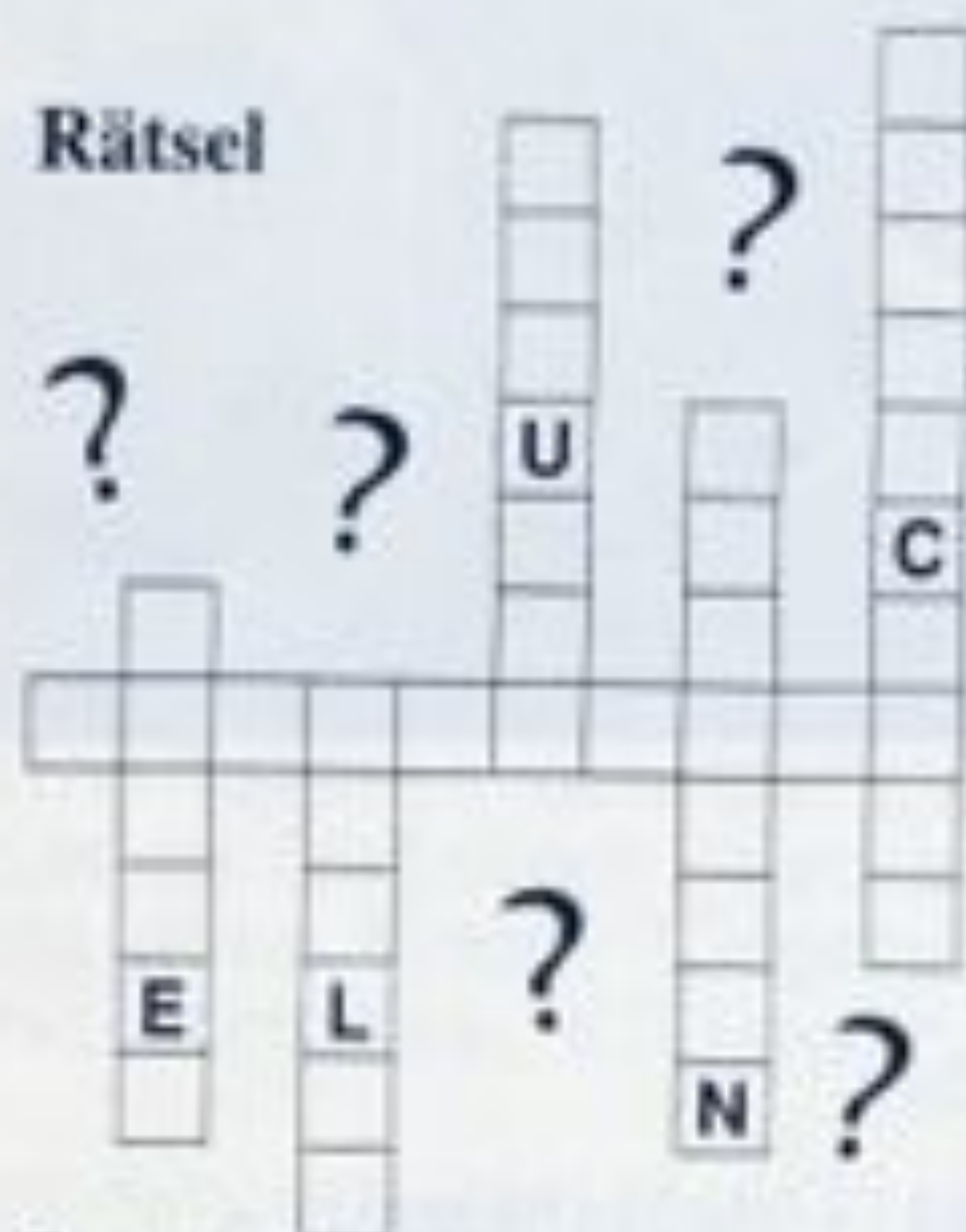


Liebe Kinder,

Karneval ist vorbei, und die Fastenzeit hat begonnen. Am Anfang haben wir viele gute Vorsätze gefasst, an die wir uns in der Fastenzeit halten wollten. Wie sieht es damit aus? Sind wir auf dem richtigen Weg? Wir wollen uns auf Ostern vorbereiten, über unsere Fehler nachdenken und uns bessern. Ist uns das denn gelungen?

Fasten wir noch einmal neuen Mut, unsere Vorsätze durchzuhalten und richtig neu anzufangen, wieder auf den richtigen Weg zurückzukehren, auf den Weg, der zu Gott führt.

Rätsel



Setze die folgenden Wörter in die senkrechten Spalten ein. Wenn Du dann die Lücken in der waagerechten Zeile ausfüllst, kannst Du lesen, was die Worte alle miteinander verbindet.

Glauben - Danken - Umkehren -
Verzichten - Teilen

© 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100

Kommt alle
zum
Palmstock-
basteln!

am Freitag 25. März

15⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

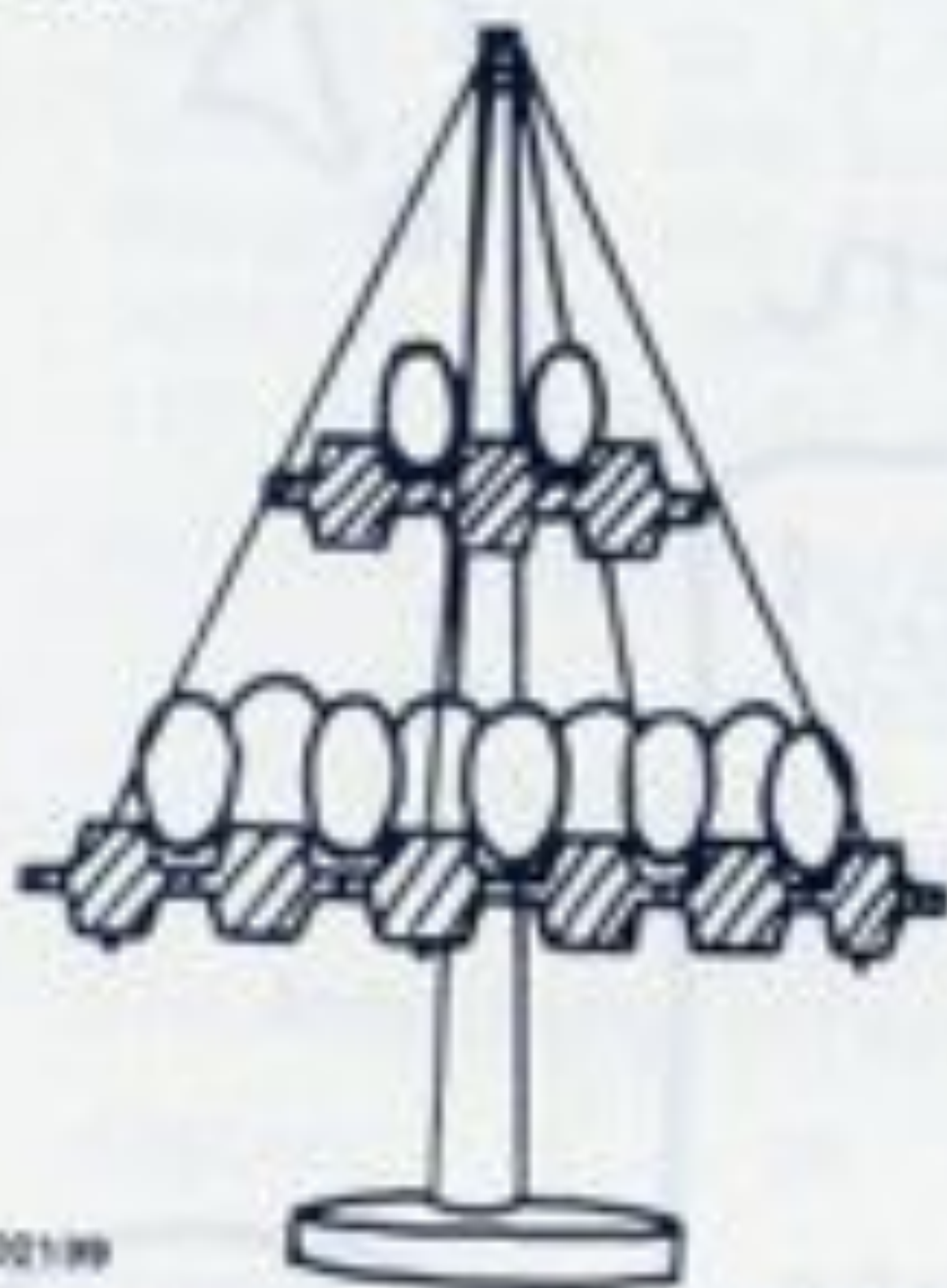
am Samstag 26. März

10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr



Eierbaum

Material: 2 große Eierkartons,
1 Papprolle von der Alufolie oder
Küchenrolle, Schere, 2 verschieden
große Teller, Bleistift, Pinsel, Farbe,
Kordel.



021/89

Vorgang: Mit Hilfe der Teller werden
aus den Eierkartons zwei große Kreise
ausgeschnitten. Die beiden runden
Eiertablets werden oben und unten
bemalt. Den Stab durch die Mitte zie-
hen. Mit der Kordel befestigen wir die
Pappe am Ständer und sorgen dafür,
daß beide Teile waagrecht hängen.
Zu Ostern schmücken wir nun diesen
Eierbaum mit bemalten Eiern.

Eierdotzen

Um beim Osterfrühstück die
hartgekochten Eier zu öffnen,
brint ihr jeweils zwei mit ihren
Dotzen gegeneinander stoßen.
Wessen Ei dabei hart bleibt, ist
der Sieger.



Frage:
„Was ist das Gegenteil von ei-
nem traurigen Western?“
Antwort:
„Frohe Ostern!“

Wort- Quiz

Wer findet die meisten
Wörter, in denen die Silbe
„ei“ vorkommt? Jeder hat Zettel
und Stift und schreibt auf ein
Startzeichen hin so viele Wörter
mit der Silbe „ei“ auf, wie ihm ein-
fallen. Der erste, der 15
hat, ruft Stop! und es
wird ausge-
wertet.



Acht Wunderszenen haben ein Schicksal.
Sinnlos das Pony nicht füttern. Das
Unterband hat ein Zettel. Bitte abgeben
Schicksal nicht beschreiben. Das Pony.



Allerlei Getier

Wieviele Tiere siehst Du hier? Kennst Du
auch ihre Namen?

Es sind 21 Tiere (Känguru, Delfin,
Pferd, Maus, Bär, Schwein, Fledermaus, Lemur,
Huhn, Fuchs, Giraffe, Hase, Ziege, Foppe,
Toucan, Igel, Ente, Krake, Erdmännchen und Luchs)

T. Klöber

Ferienlager 1994! ▷

Oh, wie schön ist
Steckenborn

Auf in die Eifel an den Kursee!
Wir fahren vom 16. - 30. Juli
mit 38 Jungen und Mädchen
zwischen 9 - 14 Jahren.
Wir warten auf Deine Anmeldung
am Sonntag, 23. Januar nach
dem Hochamt.

Kommt alle
mit!

Wir wollen paddeln,
Spielen, grillen, feiern, kichern,
basketballen, schwimmen,
fußballern und
viel Spaß
haben.



Bis dahin,

Euer Lagerteam:

Martin Scheibe

Claudia Klevermann

Claudia Soppe

Thomas Ueckel

Ferienlager

=====

Meßdienerwochenende auf dem Wolfsberg bei Kleve

Alle Meßdiener (innen) treffen sich vom 15.-17.4.94 auf dem Wolfsberg. Die Abfahrt ist am Freitag, den 15.4.94 um 17.00 Uhr am Marktplatz. Von dort geht es mit dem Bus nach Kleve-Nütterden. Ausgelassen und fröhlich soll es im Ferienhaus bis Sonntag nach dem Mittagessen zugehen. Die Heimkehr ist für 15.00 Uhr vorgesehen.

Auf dem Lagerprogramm stehen:

- Spiele im Wald, im Haus, in der Fußballhalle
- Gottesdienst und Quiz
- Lieder und Geschichten

Die Anmeldung erfolgt über die Gruppenleiter.

Kosten: 15,-- DM

Kindersommerlager in der Eifel (16.-30.7.1994)

Martin Schulze und Claudia Soppe leiten das Lager im Gästehaus Don Bosco in Simmerath am Rursee/Eifel.

Bei Drucklegung waren noch 5 Plätze für Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren frei.

Gesucht wird noch die Küchenmannschaft.

Teilnehmerbeitrag einschl. Taschengeld: 450/500,-- DM.

DPSG-Stammeslager (24.6.-6.7.1994)

Das Zeltlager findet an der Nordsee (Zeeland/Holland) statt. Es konnte ein wunderschöner Zeltplatz gebucht werden.

Anmeldungen über die Truppleiter.

Fahrt zum Katholikentag nach Dresden (29.6.-3.7.1994)

Interessenten setzen sich mit dem Pfarrbüro in Verbindung.

Kosten: Sonderzug 106,-- DM

Dauerkarte incl. Netzkarte 60,-- DM

Verpflegung Frühstück (4x) 16,-- DM

Mittagessen (3x) 21,-- DM

Sammelunterkunft kostenlos



Nachdem es längere Zeit viel Leerlauf in der KLJB gegeben hat, ist es uns gelungen, die KLJB wieder voll in die Gänge zu bringen.

Es gibt ein attraktives Monatsprogramm mit Feiern und gemeinschaftlichen Unternehmungen, wie auch mit bildungsfördernden Inhalten. Außerdem treffen wir uns einmal wöchentlich zum Sport.

Höhepunkt war ein Wochenende des Bezirkes Wesel in der Wasserburg Rindern mit dem Thema 'Spiele'. Alle KLJB'ler kehrten begeistert zurück.

Die KLJB ist eine Organisation, in der alle Mitglieder Aufgaben der Gemeinschaft mitübernehmen, also verantwortlich mitarbeiten.

Zur Zeit sind wir eine Gruppe von knapp 50 Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Wer Lust und Interesse hat mitzumachen oder mitzuarbeiten, kann sich genau informieren bei:

Jürgen Rittmann, Tel. 4719
Dirk Bleker, Tel. 4790

Für dieses Jahr sind als Höhepunkte ein großes Landjugendfest mit Liveband und ein Turnier für mehrere Landjugenden in Arbeit. Wir freuen uns über jede Hilfe und frische Ideen.

Ralf Ribbekamp



*

Warum nennt man die Ohren des Hasen „Löffel“? Weil er damit immer Verdacht schöpft.

*

КРЕС СИВО



Folkloregruppe **KRESSIVO** (Feuerstein)

Leitung: Anatolij Kasak

BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN DER "KINDER VON TSCHERNOBYL"

mit
Sektionschor des
Deutschen Alpenvereins
"Solingen alpin"

Ltg.: Angelika Ohliger-Mahler
MGV - Schermbeck Ltg. Hans-Werner Winck
Kirchenchor St.Ludgerus Ltg. Josef Breuer

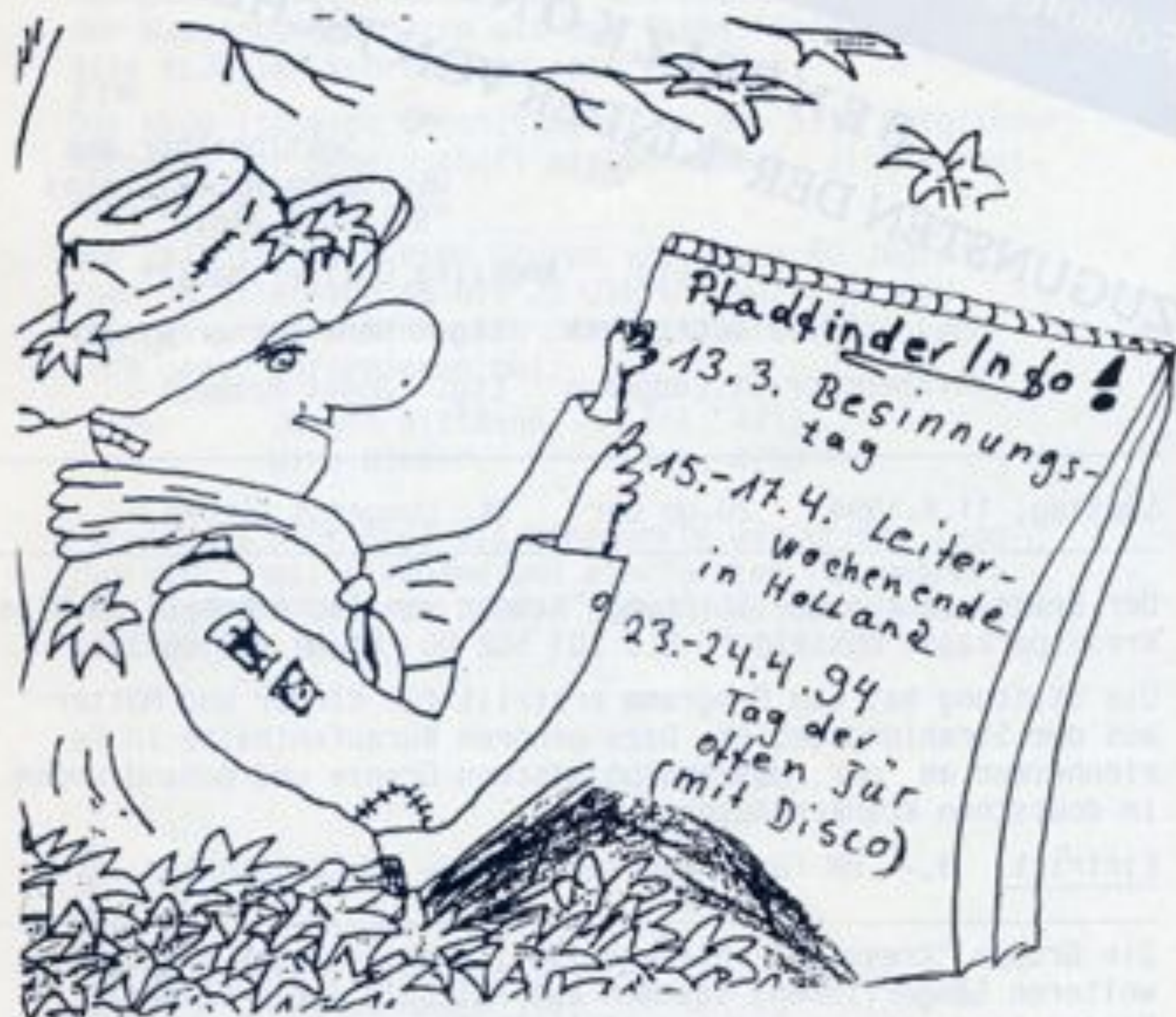
Samstag, 11.6.1994 20.00 Uhr St. Ludgerus Kirche

Der Erlös ist für die Stiftung "Kinder von Tschernobyl" in Minsk
Kreissparkasse Düsseldorf BLZ 301 502 00 Kt.Nr. 10 66 315.

Die Stiftung hat ein Programm erstellt für Kinder und Mütter
aus dem Strahlungsgebiet. Dazu gehören Kuraufenthalte in Fe-
rienheimen an der russisch-polnischen Grenze und Behandlungen
in deutschen Krankenhäusern.

Eintritt: 8,-- DM für Erwachsene, 6,-- DM für Schüler

Die Gruppe "Kressivo" entstand 1991. Anatoli Kasak und alle
weiteren Sänger(innen) stammen aus Polessie (Weißrußland).
Dieses Land ist vom Reaktorunfall in Tschernobyl mitbetroffen.
Die Gruppe Kressivo singt Volkslieder aus der Heimat, melo-
disch und wohiklingend.



Allianz



Manni Grütering

Allianz



Lebendiges

BENEFIZFESTIVAL

für das Schulprojekt San Christobal / Dominikanische Republik

CAGE

Orlando / Miami

THE MARCH

1991 / New York

RUMS

1989 / New York

BROTHERHOOD OF PAGANS

1988 / New York

KYE SADRANVADANA!

1988 / New York

Einlaß 19:00

Beginn 19:30

Vorverkauf 10 DM

Abendkasse 13 DM

Freitag 8. April 1994

in der

**AULA DES GYMNASIUM PETRINUM
DORSTEN**

Manni Grütering · Allianz Agentur · Hotline 02362/699718

Dritte-Welt-Laden Schermbeck - Jahresbilanz



Wir vom Schermbecker Dritte-Welt-Kreis können zufrieden und mit ein klein wenig Stolz auf ein erfolgreiches "Geschäfts"-Jahr 1993 zurückblicken. Zum Ende des Jahres haben wir ein wichtiges Ergebnis erreicht, indem wir den Dritte-Welt-Laden völlig entschulden konnten, d.h. wir konnten sämtliche noch ausstehende Kredite und Rechnungen vollständig begleichen. Dies bedeutet, daß in Zukunft der volle Gewinn in unsere Arbeit investiert werden kann. Das schließt insbesondere eine gezielte Erweiterung des Warenangebotes mit ein. Unsere aktuellen Warenbestellungen, die wegen unserer guten Jahresbilanz diesmal besonders groß ausgefallen sind und einige neue Produkte beinhalten, sind vor kurzem eingetroffen. Es lohnt sich also zu kommen! Und wir können so den Menschen in der dritten Welt noch besser und umfassender helfen, ihre Existenz zu sichern.

Trotz der Abzahlung unserer Restschulden konnten wir 1993 den höchsten Reingewinn seit der Eröffnung des Ladens verbuchen. Die Einnahmen 1993 betragen fast 23.400 DM, was einen Reinerlös von 1.700 DM erbrachte.

Was passiert nun eigentlich mit diesem Überschuß?

Bisher haben wir mit Gewinnen aus unserer Arbeit vor allem unsere Kredite abgezahlt und unser Warenangebot erweitert. Dieses wird in Zukunft noch besser an die Wünsche unserer Kunden angepaßt werden können, da uns jetzt ein größerer finanzieller Rahmen zur Verfügung steht. Des Weiteren ist es uns voraussichtlich bald möglich, zusätzliche Projekte in der Dritten Welt über unsere eigentliche Ladenarbeit hinaus finanziell zu unterstützen.

In diesem Jahr zeichnete sich die Tendenz ab, daß es immer wichtiger für uns wird, selbst auf die Leute zuzugehen. Dies taten wir in einigen Sonderaktionen, z.B. auf dem Pfarrfest, dem Sommerfest und dem Weihnachtsmarkt, auf denen wir im Vergleich zum Vorjahr jeweils eine Umsatzsteigerung von etwa 25% verzeichnen konnten. Diese Entwicklung verfolgen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge: zum einen erfreut uns natürlich jede Vergrößerung des Umsatzes; zum anderen finden wir es aber auch schade, daß unser frisch renovierter Laden für den Verkauf an Bedeutung verliert, da leider weniger Kunden unseren eigentlichen Verkaufsraum unter der Sakristei der Kirche besuchen. Schließlich können wir nur hier unsere vollständige Produktpalette präsentieren.

Die große Zufriedenheit mit der Vielfalt und Qualität unseres Warenangebotes ist jedoch ungebrochen. Das zeigt sich insbesondere an der großen Zahl unserer überzeugten Stammkunden (Zitat einer begeisterten Kundin: "Ein Segen, daß es euch gibt! Hier habe ich bisher immer noch etwas gefunden!"). Hochzufrieden zeigte sich auch ein Großkunde, der für seine Mitarbeiter als Weihnachtsgeschenk 60 Taschen gefüllt mit einem Querschnitt aus unserem umfangreichen Angebot bei uns bestellte. Aufgrund unserer guten Erfahrung mit dieser Aktion werden wir in diesem Jahr rechtzeitig vor Weihnachten Schembecker Firmen ähnliche Ideen anbieten

Aber auch preislich bietet der Dritte-Welt-Laden manche Überraschung für unsere Kunden: teilweise sind unsere Produkte (z.B. unsere Umweltschutz-Schreibwaren, aber auch Schmuck) preiswerter als in normalen Läden! Dies ist deshalb möglich, weil wir die Waren größtenteils direkt vom Hersteller oder Importeur beziehen, so daß Zwischenhändler ausgeschaltet werden. Außerdem ermöglicht die Struktur des Ladens es uns, mit geringeren Aufschlägen zu kalkulieren, da wir unentgeltlich arbeiten, unseren Verkaufsraum von der Kirchengemeinde kostenlos bereitgestellt bekommen, als gemeinnützige Organisation weniger Steuern zahlen müssen und außerdem nicht auf maximalen Gewinn zielen, sondern den Verkauf der Ware und die Unterstützung ihrer *Produzenten* in den Vordergrund stellen

Auch 1994 sind viele Menschen in der Dritten Welt von dem Verkauf ihrer Produkte in den Dritte-Welt-Läden abhängig und brauchen ihre Unterstützung.

Ihr Dritte-Welt-Laden-Team Schembeck
i.A. Ferdinand Rammath

P.S. Im Januar 1994 sind die Preise für Honig erhöht worden. Wir können Ihnen noch einen Restbestand von Honig zum alten Preis anbieten!

Lieber Gott,

laß mich wieder merken, wie gut es mir geht. Ich möchte dankbar sein und nicht immer mehr verlangen. Gib mir und allen anderen Menschen die Kraft,



auch unsere liebsten Sachen zu teilen, und zeig uns wieder, daß es nicht auf den Besitz ankommt, sondern auf das Herz.

Amen.

Dritte Welt
Liberté Laden

Liberté
Laden für eine
gerechte Welt

Wir haben geöffnet:

- Samstags: 9³⁰ - 12⁰⁰ Uhr
nach der Abendmesse
- Sonntags: 10³⁰ - 11³⁰ Uhr
- Montags: 18⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
- Donnerstags: 18⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr

Eingang:
neben der
Salvatorei der
Kath. Kirche



Hilfe für andere

Es wird Sie interessieren, daß im letzten Halbjahr von unserer Gemeinde gespendet wurden: Hierbei sind die Sonntagskollekten noch nicht berücksichtigt.



Adventsammlung der Caritas



Adveniat



Adventsoffer der Kinder



Sternsinger



Polenilfe



San Cristobal

Allen Spendern ein herzliches





PARROQUIA NUESTRA SEÑORA DE LA PAZ.
Diócesis de Baní
APARTADO 55 - TEL. 528-3208, SAN CRISTOBAL, R. D.

San Cristobal - Hilfe für "Leonardo"

An dieser Stelle sollte eigentlich ein anderer Bericht aus S.C. stehen - eine Zusammenfassung einiger Briefe von Pater Miguel Angel aus den letzten Wochen. Ein Bericht über die große Bedeutung, die unsere Freunde drüben unserer Partnerschaft beimessen - für sie ein Zeichen dafür, daß in Deutschland nicht nur Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus herrschen. Eine Nachricht über ein Einzelschicksal, über das Schicksal des jungen "Leonardo" kam dazwischen.

"Leonardo" heißt richtig Leopoldo Ernesto Sierra Berezart. Er ist ungefähr 17 Jahre alt und besucht als "Schermbek-Stipendiat" die Abschlußklasse der Schule Santa Rita. Er gilt als hochbegabt und als bemerkenswerter Maler und Künstler (daher sein "Künstlernamen"). Nebenbei betätigt er sich aktiv in der Pfarrgemeinde, in der er sich der Jugendarbeit verschrieben hat.

Leonardo ist seit seiner Geburt behindert. Er hat eine Verwachsung der Wirbelsäule und des Brustkorbes. Sein Brustkorb hat mit seinem allgemeinen Wachstum nicht Schritt gehalten und bietet jetzt Herz und Lunge nicht mehr genügend Raum.

Leonardo ist zu einem baldigen Tod durch Ersticken, durch Herzversagen oder beidem zusammen verurteilt, wenn er nicht schnellstens operiert wird. Die notwendige Spezialoperation mit anschließender mindestens dreimonatiger Überwachung im Krankenhaus kann in der Dominikanischen Republik nicht durchgeführt werden. Die Gemeinde hat sich daher an ein Spezial-Institut in Kuba gewandt. Von dort liegt jetzt die Zusage vor, ihn zu operieren. Die Operation kostet nur ein Bruchteil dessen, was sie in Europa oder in USA kosten würde - aber immerhin ca. DM 35000, Flug- und Aufenthaltskosten für ihn und seine Mutter eingeschlossen.

Unsere Partnergemeinde Nuestra Senora de la Paz hat sofort damit begonnen, das nötige Geld aufzutreiben - denn die Eltern von Leonardo gehören zum ärmeren Teil der Bevölkerung. Die Jugendgruppe, in der Leonardo arbeitet, veranstaltet eine Pfarrkirmes; seine Künstlervereinigung stellt im örtlichen Fernsehen Bilder zum Verkauf, man hat sich an Firmen in San Cristobal gewandt und dort immerhin ca. DM 2500 gesammelt.

Pater Miguel Angel schreibt: "Ich schäme mich, immer wieder mit meinen Bitten zu Euch kommen zu müssen. Ich weiß doch, daß es Bedürftige nicht nur bei uns gibt, daß Ihr auch anderen helfen müßt. Aber in diesem Fall muß ich es einfach nochmal tun, denn diesen Betrag können wir mit unseren Möglichkeiten nicht aufbringen. Und wir können doch diesen wertvollen jungen Menschen nicht einfach sterben lassen!"

Können wir helfen? Ich denke schon. Spontan haben sich unsere Jugendlichen bereit erklärt, den Erlös des Benefizkonzerts am 08. April - siehe auch Anzeige in diesem Pfarrbrief - in die "Hilfe für Leonardo" zu stecken. Es gibt sicher noch mehr Möglichkeiten und Ideen, uns wieder einmal als tatkräftige und helfende Christen zu erweisen. "Tanz in den Maien", "Tanz um das Osterfeuer", Weinfest(e) könnten Gelegenheiten bieten, für diesen Zweck zu sammeln. Ein Berufs-Team spendete vor kurzem einen namhaften Betrag, der aus der Trinkgeld-Kasse zusammenkam, für San Cristobal - vielen Dank, so gibt es schon einen guten Grundstock für Leonardo.

Wir mußten schnell handeln, denn für Leonardo besteht akute Lebensgefahr. Wir haben Pater Miguel Angel und unsere Freunde drüben wissen lassen, daß wir ihnen helfen. Bekommen wir wohl nochmal 20000/25000 DM zusammen?

(Ekkehard Liesmann)

Wir sind für Spenden dankbar. Konto bei der Volksbank Schembeck
Stichwort: "Leonardo" Konto-Nr. 101005951

Helles Licht strahlt durchs neugestylte Haus

WAZ 15. 1. 94

Marientheim renoviert: 44 Plätze in freundlicher Atmosphäre

SCHERMBECK. Die Winter-
sonne lugt durch das große
Fenster, umspielt die gemütli-
chen Sessel in der „Kom-
munikationsecke“ mit ihren
Strahlen. Hell ist es gewor-
den. Freundlich hell das al-
te/neue Haus. Der Umbau
des alten Schembecker
Krankenhauses zum Alten-
wohn- und pflegenheim ist
fast abgeschlossen. Die
WAZ sah sich mit Mariann-
e Köhler, Leiterin des Ma-
rienteims, im renovierten
Gebäudetrakt um.

Der Selbstverständnis der
Heilspfänger der Senioren
ist Zuhause zu bieten und
nicht eine „Verwahranstalt“
zu sein, schlägt sich in der
Architektur nieder. „Für win-
ge Dinge haben ich ganz schön
ankampft“, erzählt Marianne
Köhler und zeigt auf die glän-
zende Fensterfront im neuen
Festsaal. Früher war hier mal
die Waschküche des ehemali-
gen Krankenhauses.

Zuvor hatten wir uns die
neue Küche angesehen. Blüt-
sauber. Geschäftige Hände
leiten gerade das Essen für
die Senioren aus. Die hier an-



Marianne Köhler, die Leiterin des Marienteims, im Hintergrund der
renovierte alte Trakt rechts im Vordergrund der Neubau



Auch die Kapelle erstrahlt jetzt in neuem Glanz. Für die Seelsorge
sind die beiden Schembecker Gemeinden zuständig.

weisenden Frauen sind ausge-
sprochen gut gekannt. Wir bei-
den „Presseritzler“ werden
dann auch gleich auf die
Schippe genommen.

Die Leiterin führt uns in die
erste Etage, hier Flur gemischt.
Drei Flure gibt es im renovier-
ten Trakt. Im ersten leben
schon die Senioren. Im zwei-
ten soll eine Gruppe Alzhei-
mer-Kranke miteinander le-
ben. „Diese Menschen brau-

zusammen leben. „Sie können
aber hingehen, wohin sie wol-
len“, betont Marianne Köhler.
„Bei uns gibt es keine ver-
schlossenen Türen.“ Im ober-
sten Flur, dem dritten, sind
wiederum Wohnräume sowie
die Klausur der Ordens-
schwestern untergebracht.

Es riecht nach Essen.
Rechts um die Ecke öffnet sich
der Gang zum Speise- und
Aufenthaltsraum. Eine Frau
eilt auf Marianne Köhler zu,
schüttelt ihr die Hand. Wir ge-
hen weiter, werfen einen
Blick in den Wohnraum von
Karl Rosenthal. „Nun kom-
men Sie doch rein“, meint er
augenzwinkernd. Das ma-
chen wir. Helles Licht fällt
auch hier durch den Raum.

Die Freundlichkeit des
Baus spiegelt das freundliche
Miteinander der Menschen
wider. Das gilt für die 55 Per-
sonen, die hier arbeiten, aber
auch für die 100 Bewohner.
„Wissen Sie, wir haben einen
Grundsatz“, erklärt Marianne
Köhler: „Behandle den ande-
ren so, wie du selbst behan-
delt werden willst.“

Olaf Peters

Die Reportage

chen eine reizarme Umge-
bung“, erklärt Köhler.

Schon das Tassengeklapper
in der Teeküche können diese
Menschen nicht ab. Die Alz-
heimer-Kranken gelten als
schwierig, wenn sie mit ande-
ren Bewohnern zusammenle-
ben. Ein, zwei Versuche mit
Wohngruppen in anderen
Heimen hatten aber außeror-
dentlich positive Ergebnisse
gebracht.

„Jetzt wollen wir das auch
ausprobieren.“ Bis zu zehn
der Betroffenen sollen dem-
nächst auf einem eigenen Flur



Karl Rosenblat 1971 in der ersten Toilette des ehemaligen Erbprinzenpalastes

von R. P. (2) Foto: N. S. S. S.

R.P.



Marienheim: Weihbischof Alfons Demming kam

Lob für Zusammenhalt

SCHERMBECK. Es war ein besonderer Festtag für die Bewohner des Marienheims. Nach 15monatiger Umbauzeit wurde am Samstag der dritte Bauabschnitt des Alten- und Pflegeheims seiner Bestimmung übergeben. In Vertretung des Regionalbischofs Heinz Janssen kam Weihbischof Alfons Demming nach Schermbeck. Im Beisein der Provinzvikarin Schwester Christinis überbrachte Demming die Grüße des Diözesanbischofs Reinhard Lettmann.

Pastor Franz-Gerd Stenneken dankte allen, „die bei dem Umbau mit Rat und Tat mitgewirkt haben“. Es sei eine sehr unruhige Zeit gewesen. Jeder sei mit Geduld, Fantasie und Engagement gefordert gewesen. Jetzt beginne eine Zeit, in der man sich „auf die Hauptaufgabe, die Fürsorge für die Bewohner“, konzentrieren könne. Weihbischof Demming zelebrierte die Festandacht, bevor er beim Rundgang durch die neue Station vier die Räume und Heimbewohner segnete. Für die musikalische Gestaltung des Festaktes sorgte der vom Organisten Josef Breuer geleitete Jugendchor.

Architekt Franz-Josef Wein erinnerte an Schwierigkeiten bei der Verwirklichung des 6,1 Millionen Mark teuren dritten Bauabschnitts. Bei der Umgestaltung des alten Krankenhauses habe man mancherlei bauliche Überraschungen erlebt. Das größte Lob für Weitblick und ehrenamtliches Engagement erntete die Kirchengemeinde vom Weihbischof Demming.

Er zeigte sich beeindruckt von dem engen Zusammenhalt der Gemeindeglieder, der vor allem ein Werk Pastor Stenneken sei, den Demming als einen „frohmachenden, tüchtigen, liebenswerten und zurückhaltenden Pastor“ bezeichnete.

Nach einem gemeinsamen Imbiß hatten 120 Gäste Gelegenheit, die neuen Räume zu besichtigen. Insgesamt werden im Marienheim jetzt 108 Pflegeplätze in 68 Einzel- und 20 Doppelzimmern angeboten. In fünfjähriger Bau- und Umbauzeit wurden 14,4 Millionen Mark investiert. Das Heim wird von Marianne Köhler geleitet und von der „Caritas-Betriebs- und Trägergesellschaft GmbH Dorsten-Marl“ verwaltet. hs

Nächstenliebe in unserer Kirchengemeinde

Caritas, d. h. Nächstenliebe, ist die Grundlage des täglichen Handelns eines Christen. Gottesdienst und Gebet dienen als Kraftquellen, als Mittel zum Zweck. Es wäre falsch, Caritas auf Spenden zu beschränken. (Klemens Hampe)

Schon bei den ersten Christen gab es Caritas: „Es gab keinen, der Not litt, alle verkauften ihren Besitz und jedem wurde soviel zugeteilt, wie er nötig hatte.“ (Apg. 4, 34-35)

Die Kirche steht auf drei Grundpfeilern: Gebet, Verkündigung der Frohbotschaft und Caritas oder tätige Nächstenliebe.

Pfarrcaritas ist Bestandteil jeder lebendigen Gemeinde.

Wie sieht denn heute Caritasarbeit aus?

Die Armut ist sehr vielschichtig geworden. Durch zunehmende Arbeitslosigkeit geraten immer mehr Familien in Notsituationen. Wer mit Sozialhilfe auskommen muß, steht auch bei gutem Haushalten immer am Rande des Existenzminimums. Wir wissen alle aus vielen Berichten von schlimmer Armut im reichen Deutschland.

Unsere Aufgabe als Caritasmitarbeiter/in ist es:

- Not zu entdecken,
- persönlich zu helfen,
- andere zum Helfen anzuregen,
- Mittel zum Helfen bereitzustellen,
- fachliche Hilfen zu vermitteln, und
- bei Problemen mit den zuständigen Fachbereichen Kontakte zu knüpfen.



Ein einziges kleines Licht bewirkt, daß es nicht mehr restlos dunkel ist.

Wir vom Caritasausschuss bitten alle Gemeindemitglieder, besonders auch die Caritassammler/-innen die die Familien besuchen, uns über Not zu informieren. Warten Sie schon, daß es in der Gemeinde Schermbeck mehr als 100 ehrenamtliche Caritashelfer/-innen gibt? Haben Sie Interesse, mitzumachen? Caritasarbeit kann froh machen.

Die Zeichnung gibt einen Überblick über wichtige Aufgabenbereiche, in denen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sich einsetzen.



Sollten Sie irgendwelche Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an den Caritasausschuss der Kirchengemeinde. Zu ihm gehören:

Frau Monika Hölker, Erler Straße 25

Schw. Resi Hüttermann, Pöttelkamp 8

Frau Martha Ramrath, Ladgerasstraße 3

Unsere ehemalige Gemeindeschwester berichtet

Neben der selbstverständlichen ehrenamtlichen Tätigkeit in jeder christlichen Gemeinde gibt es die hauptberuflichen Mitarbeiter der Caritas. Es sind Fachkräfte, die in verschiedenen Bereichen ihre Dienste anbieten.

Ein wichtiger Dienst ist die Arbeit der Sozialstation, die die Kranken und Hilfsbedürftigen in ihren eigenen Wohnungen pflegen.

Auf der Sozialstation arbeitet ein Team von Krankenschwestern, Altenpflegerinnen und Familien-

pflegerinnen. In der Regel betreut eine Schwester einen Bezirk. 12 Jahre lang durfte ich als Gemeindepflege-

schwester im Bezirk Schermbeck arbeiten. Als ich in Rente ging wurde ich von einer jüngeren Schwester abgelöst.

PFLICHT	ohne Liebe macht	VERDRIESSLICH
VERANTWORTUNG	ohne Liebe macht	RÜCKSICHTSLOS
GERECHTIGKEIT	ohne Liebe macht	HART
ERZIEHUNG	ohne Liebe macht	WIDERSPRUCHSVOLL
KLUGHEIT	ohne Liebe macht	GERISSEN
FREUNDLICHKEIT	ohne Liebe macht	HEUCHLERISCH
ORDNUNG	ohne Liebe macht	KLEINLICH
SACHKENNTNIS	ohne Liebe macht	MACHTHABERISCH
MACHT	ohne Liebe macht	GEWALTTÄTIG
EHRE	ohne Liebe macht	HOCHMÜTIG
BESITZ	ohne Liebe macht	GEIZIG
GLAUBE	ohne Liebe macht	FANATISCH

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen werden Vormittags-, Abend- und Wochenenddienste gemeinsam geplant. Die Schwestern sind auch an Sonn- und Feiertagen vor- und nachmittagsregelmäßig im Einsatz.

Für Schermbeck ist seit 1.7.1992 die neugegründete Caritas-Sozialstation Hammeln/Schermbeck zuständig, die ihr Büro in Dingden hat. Sie ist telefonisch

zu erreichen unter der Nr. 02852/2024. Den Schermbecker Bezirk betreut Schwester Stefanie Kläserer.

Die Sozialstation bietet außer Alten- u. Krankenpflege:

- Kurse in Hauskrankenpflege
- Verleih von Pflegehilfsmitteln
- Beratung
- Vermittlung anderer sozialer Dienste



an.

Demnächst wird unsere Kirchengemeinde dem Caritasverband einen Raum in der 1. Etage über der Bäckerei an der Erler Straße zur Verfügung stellen. Dort sollen Beratungs- und Kontaktstunden stattfinden.

Außer der Gemeindefrankenschwester planen auch die Leiter der verschiedenen Fachbereiche der Caritas Wesel an bestimmten Tagen dort stundenweise zu sein.



Resi Hüßermann



Geburtstage 01.04. - 30.06.1994
=====

94 Jahre	Menting Gertrud	Erler Straße 25	27.04.1900
93 "	Guntermann Josef	Pöttkamp 8	30.05.1901
92 "	Terlisten Theresia	Pastoratsweg 13	10.05.1902
90 "	Grömping Alois	Nottkamp 170	28.04.1904
89 "	Roth Elisabeth	Erler Straße 25	11.05.1905
88 "	Moerl Maria	" " 25	09.04.1906
87 "	Forsch Maria	Wiesengrund 6	11.05.1907
87 "	Wilkskamp Heinrich	Worthuesweg 9	25.06.1907
86 "	Fasselt Helene	Brunnenstr. 1	03.04.1908
86 "	Bronkhorst Sibylla	Fischerskamp 4	17.04.1908
86 "	Werner Gertrud	Erler Straße 25	28.04.1908
86 "	Ludwig Katharina	" " 25	28.04.1908
86 "	Kimperhaus Gertrud	Schloßstr. 6	04.06.1908
85 "	Fasselt Gertrud	Schloßstr. 14	10.04.1909
85 "	Ernst Agnes	Ahomstr. 68	10.04.1909
85 "	Schaaf Helene	Kilianstr. 84	18.06.1909
85 "	Brüggermann Bernhard	Overbecker Str. 54	22.06.1909
84 "	Klevermann Wilhelm	Siegelhof 27	06.04.1910
84 "	Rosowski Henriette	Birkenstr. 10	24.06.1910
84 "	Scholthoff Johanna	Rüster Weg 50	27.06.1910
83 "	Becker Emma	Alte Dorstener Str. 4	28.04.1911
83 "	Larisch Rosa	Rosenweg 7	23.05.1911
83 "	Schuster Johanna	Schienebergstege 11	26.05.1911
83 "	Funke Sophie	Alte Poststr. 13	01.06.1911
83 "	Thiemann-Spiekermann Maria	Erler Str. 25	11.06.1911



82	"	Dahlhaus Josefa	Lofkampweg 69		05.04.1912
82	"	Flammer Heinrich	Schloßstraße 10		31.05.1912
81	"	Nover Bernhard	Mittelstr. 53		09.05.1913
81	"	Melcher Hedwig	Pfarrer Holtrichter Str. 4		10.05.1913
81	"	Triptrap Hedwig	Lofkampweg 58		13.05.1913
81	"	Hucke Theresia	Erlar Str. 25		02.06.1913
81	"	Prost Emil	Waldweg 28		30.06.1913
80	"	Holz Maria	Schetterstr. 3		13.04.1914
80	"	Halfmann Elisabeth	Freudenbergstr. 88		03.05.1914
80	"	Halfmann Johann	Zum dicken Stein 15		06.05.1914
80	"	Ahling Agnes	Widau 37		09.06.1914
80	"	Rüter Maria	Birkenstr. 2		13.06.1914
80	"	Henkel Paula	Mittelstr. 66		30.06.1914
79	"	Tiefengraber Berta	Schollkamp 18		09.04.1915
79	"	Dombrowski Gertrud	Kapellenweg 58		22.04.1915
78	"	Gruse Gertrud	Schenbusch 6		26.04.1916
78	"	Huying Marianne	Pöttkamp 21		12.05.1916
77	"	Eckert Anna	Maassenstr. 48		26.06.1917
76	"	Entrup Anne	Duvenkamp 17		04.04.1918
76	"	Lensing Anneliese	Erlar Str. 25		22.04.1918
76	"	Angermann Hildegard	Kerkerfeld 29		28.04.1918
76	"	Triptrap Ludwig	Mittelstr. 75		06.06.1918
75	"	Linneweber Hildegard	Rüster Weg 46		07.04.1919
75	"	Hötting Franz	Buschkamp 3		08.04.1919
75	"	Nelskamp Hedwig	Georg Rawe Str. 3		09.04.1919
75	"	Stenkamp Gertrud	Kämpweg 21		19.04.1919
75	"	Erwig Elisabeth	Feldmark 1		25.04.1919
75	"	Halfmann Paula	Maassenstr. 36		03.05.1919

Die Geburtstage bis einschließlich 31. März 1994
stehen im Pfarrbrief ADVENT-WEIHNACHTEN 1993 !



MISEREOR

Unter dem Leitwort „Liebe die Fremden wie dich selbst“ informiert das Entwicklungshilfswerk der deutschen Katholiken MISEREOR in diesem Jahr über das Schicksal der vielen Millionen Flüchtlinge und Migranten in Afrika. Das Hilfswerk plädiert mit seiner Kampagne während der Fastenzeit gleichzeitig für einen menschenwürdigen Umgang mit den bei uns lebenden Fremden. Unsere Pfarrgemeinde unterstützt die diesjährige MISEREOR-Aktion und bittet alle Mitglieder unserer Gemeinde dabei mitzumachen, sei es durch Gebet, aktive Hilfe oder einer Geldspende.



Liebe
die Fremden
wie dich selbst



Die Vereinten Nationen registrierten, daß in Afrika über fünf Millionen Menschen ihr Heimatland verlassen mußten. Mehr als 20 Millionen, so schätzt man, sind innerhalb ihres Landes auf der Suche nach einer neuen Heimat. Die Ursachen für diese Situation sind Kriege, Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörungen und Armut. Mit seiner Aktion will MISEREOR Verständnis wecken für die Notlage der Flüchtlinge, und zu einem menschenwürdigen Umgang mit den Fremden in Deutschland aufrufen.

MISEREOR



Weltweit

FÜR
MENSCHENWÜRDE

**Dank Ihrer Hilfe konnte
MISEREOR 1993 bewilligen:**

für 88 inter-
nationale
Projekte
13,4 Mio DM

für 767 Projekte
in Asien
96,4 Mio DM



für 830 Projekte
in Lateinamerika
109,4 Mio DM

für 885 Projekte
in Afrika
101,2 Mio DM

Stand: 7.12.1993

**Dank Ihrer Hilfe konnte
MISEREOR 1993 bewilligen:**



für Bildung 41,6 Mio DM



für Gesundheit 43,5 Mio DM



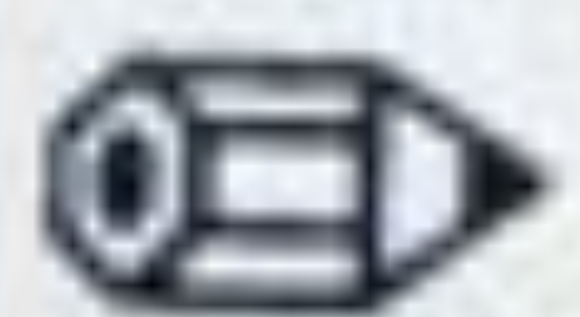
für Landwirtschaft 83,5 Mio DM



für Gewerbeförderung 28,7 Mio DM



für Sozialwesen 23,9 Mio DM



für Fachkräfteausbildung 15,2 Mio DM



für Notstandshilfe 18,5 Mio DM



für sonstige Maßnahmen 65,5 Mio DM

Stand: 7.12.1993

MISEREOR

IHR FASTENOPFER

AM 20. MÄRZ 1994

Danke!

Es muß wieder Ostern werden

Es gab einmal Ekstase in der Kirche.
Die ist in die Diskotheken abgewandert.
Es gab einmal Andacht in der Kirche.
Die entwich in die Feinschmeckerlokale.
Es gab einmal Begeisterung in der
Kirche.
Die ist auf die Sportplätze abgewandert.
Dort hebt man Siegestrophäen in die
Höhe
wie weiland in den Kirchen die
Monstranzen,
dort küßt man Pokale wie der Priester
den Altar.
Es gab einmal Feierlichkeit in der
Kirche:
Soutane, Stola, Rochette, Birett.
Jetzt schaut man, ob der Reiterdreß,
weiße Hose, Frack und Zylinder,
nicht feierlicher wirkt.
Es gab einmal heilige Spiele in der
Kirche,
fromme Geländespiele,
menschenfreundliche Zeremonien.
Man durfte sich verkleiden und spielen.
Auch das ist abgewandert
in Karnevalsgesellschaften
und Schützenvereine.
Es gab einmal Lamentieren,
Moralisieren,
Polter- und Donnerpredigten in der
Kirche.
Die hört man jetzt bei den
Gewerkschaften
und den Parteien.
Es gab einmal Betroffenheit in der
Kirche.
Aber die gibt es nirgendwo mehr.
Zur Zeit kann in der Kirche
nur gelitten werden. . .

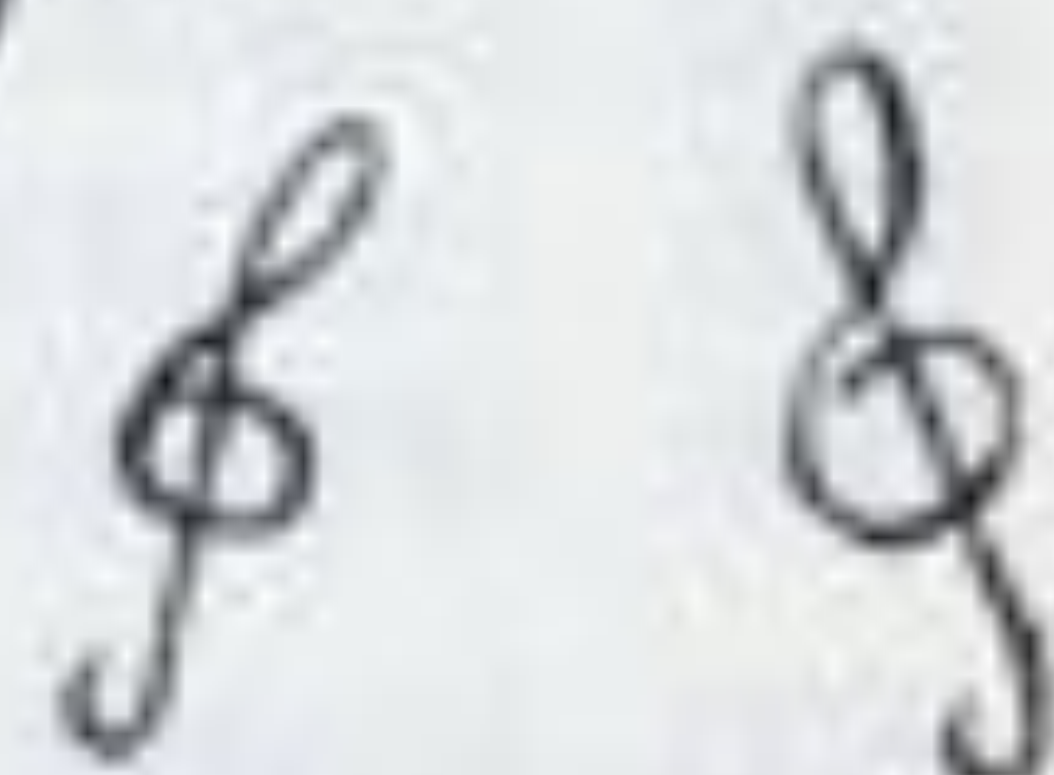
Michael Zielonka

Querbeet

Wir machen weiter! Das, was Thomas Laufmüller aufgebaut hat, wird fortgesetzt. Wir treffen uns jeden

Dienstag von 18.30 - 19.30 Uhr

im Pfarrheim (Pfarrsaal), Erier Straße.
Wir, das sind alle Interessierte im Alter von 8 - 80 Jahren.



Es können auch Kinder unter 8 Jahren mitgebracht werden. Für sie besteht die Möglichkeit, hinten im Saal zu spielen oder zu malen.

Unser Programm: moderne kirchliche Lieder, einstimmig und mehrstimmig.

Also: Wer Lust hat bei uns mitzusingen, möge am Dienstag um 18.30 Uhr zum Pfarrheim kommen oder sich an unseren Chorleiter wenden.

Kontaktadresse: Klaus-Peter Bächler,
Johann von der Recke Str. 52,
Tel. 5234

Wir freuen uns auf jeden, der kommt.

Mit diesem Pfarrbrief stellt der "neue" SAS Öffentlichkeit sein Erstlingswerk vor. Wir wünschen allen Lesern eine gute Zeit der Vorbereitung und ein frohes Osterfest.



Handwritten signatures and drawings:
Klaus Bächler
Hilbert Hölzel
Rudolf Lanz
Hilbert Hölzel
Resi Hüttermann
Dietrich Fink

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

Tel.

4291	Pfarrer	Franz-Gerd Stenneken, Pastoratsweg 10
3227	Diakon	Heinz Böhnke, Alte Poststr. 17
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1405	Pastoralreferentin	Monika Hölker, Erier Str. 25 a
1866	Organist	Josef Breuer, Heinestr. 6
1530	Kluster	Erich David-Spickermann, Heggenkamp 13
3596	Kirchplatz	Paul Thiemann, Ludgerusstr. 47
1041	Blumenschmuck	Schwester Ursula, Erier Str. 25
39788	Hausm. Pfarrheim	Michael u. Elisabeth Müller, Erier Str. 9
5031	Altentagesstätte	Maria Sprock, Birkenstr. 3
2664	Pfarrbücherei	Herbert Pleger, Rosenweg 8
1041	Marienheim	Frau Köhler, Erier Str. 25
1041	Franzisk.Konvent	Oberin Schwester Ursula, Erier Str. 25
3025	Kiliankindergarten	Gudrun Baumeister, Johann v.d.Recke Str. 26
2527	Ludgeruskindergart.	Andrea Conrad, Heggenkamp 25
4379	Kirchenvorstand	Hubert Dahlhaus, Kilianstr. 66
4619	Pfarrgemeinderat	Anne Wellmann, Lofkampweg 64
2554	Gemeinde-Caritas	Martha Ramrath, Ludgerusstr. 3
1207	Gem.KrankenSr.a.D.	Resi Hüttemann, Pötttekamp 8
3065	Essen auf Rädern	Liesel Wein, Ketteler Str. 48
3620	Besucherdienst für Senioren	Margret Funk, Joh.v.d.Recke Str. 45
3746	Bibelgesprächskreis	Renate u. Ludwig Stenkamp, Dorstener Str. 155
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
2756	Kolping	Hans-Dieter Heier, Kilianstr. 84
2397	Jungkolping	Birgit u. Martin Thiemann, Ludgerusstr. 47
2205	Maßdiener / innen	Martin Schulze, Im Trog 48
2563	Kirchenchor	Willi Tasse, Kilianstr. 34
1866	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Heinestr. 6
3558	Kath.Frauengem.	Franzis Aldenhoff, Dorstener Str. 149
1000	Asylant.Betreuung	Hans-Dieter Müller, Landwehr 36
4236	Senioren Tanzkreis	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Steinbrede 2
1256	Handarbeitskreis	Mariele Kammeier, Scherbusch 12

- 3199 Kath. Landfrauen Margret Wenzelmann, Vennenweg 110
 4175 Kath. Landjugend Ralf Ribbekamp, Lofkampweg 51
- 3756 D P S G Gerdi Driesner, Kapellenweg 12
 3180 Dritte-Welt-Kreis Dennis Woltsche, Pfarrer Disselhoff Str. 26
- 4709 Elternkreis für behinderte und nichtbehinderte Kinder
 Lore Zelle, Bösenberg 18
- 3775 Freundeskreis "Las Torres", Jürgen Els, Schetterstr. 28
 2503 Polenhilfe Franz David-Spickenmann, Heggenkamp 15
 4781 Suchtkranke Ehepaar Schmidt, Kapellenweg 2 M
 4291 Alleinerziehende Kontakt und Vermittlung: Pfarrbüro
- 2360 Sterbebegleitung Fam. Liesmann, Ludgerusstr. 5
 1041 " Marienheim, Frau Marschalek, Erler Str. 25

02852/2024 Caritas-Sozialstation Hamminkeln / Schembeck, Marienvreder Str. 4
 Kontaktperson: Sr. Helga Sidiggi

Gottesdienste:

In der Pfarrkirche: Samstag/Sonntag 19.00 - 8.00 - 10.00 Uhr
 Montag 19.30 Uhr Wortgottesdienst.
 (Bibel teilen)

Donnerstag 19.30 Uhr
 1. Sonntag im Monat 15.00 Uhr Tauffeier

Im Marienheim: Dienstag 6.30 Uhr (Kapelle)
 Mittwoch 9.30 Uhr (Saal)
 Freitag 6.30 Uhr (Kapelle)

(Wenn nachmittags Sondergottesdienste angesetzt sind, fällt die Frühmesse aus.)

Pfarrbüro-Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch
 Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
 Dienstag, Donnerstag
 15.00 - 18.00 Uhr

Pfarrbücherei-Öffnungszeiten:

Ltg. Herbert Pleger, Rosenweg 8, Tel. 2664
 donnerstags 17.30 - 18.30 Uhr
 samstag 14.00 - 15.00 Uhr
 In den Schulferien geschlossen!

Kleiderkammer - Maximilian-Kolbe-Schule:

Öffnungszeiten - 2. und 4. Mittwoch im Monat
 (außer Schulferien) 15.00 - 16.00 Uhr

DAS MISEREROR-HUNGERTUCH



„Gott begegnen im Fremden“